Sauerländisches Volksblatt

Altester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGSANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für 1 mm Höhe in der Textspalte (62 mm breit) Man fordere Preisliste Nr. 4. Bei Zwangsvergleich oder in Konkursfällen wird jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG
für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE
Das „S. V." erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Bezugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbeziehern DM 3,54 incl. Postbestellgebühren, bei Abholung in unserer Geschäftsstelle DM 3,—. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

120. Jahrgang — Nummer 73 | Montag, den 28. März 1955 | Einzelverkaufspreis 15 Pf

Frankreich hat ratifiziert

Verträge vom Rat der Republik mit beträchtlicher Mehrheit angenommen

Paris. (Korr.) **Der Rat der französischen Republik verabschiedete in den frühen Morgenstunden des Sonntags die Pariser Verträge und ermächtigte damit den Staatspräsidenten Coty zur Unterzeichnung der Vertragswerke und zur Hinterlegung der Ratifikationsurkunden.**

Mit der Annahme des Vertrages über die Bildung der Westeuropäischen Union, der die deutsche Wiederbewaffnung einschließt, hatte der Rat um 3.50 Uhr bereits mit 184 gegen 110 Stimmen das Kernstück des Vertragswerks gebilligt. Anschließend wurden der Deutschlandvertrag, der der Bundesrepublik die Souveränität gibt, mit 234 gegen 75 Stimmen und die Aufnahme der Bundesrepublik in die NATO mit 200 gegen 114 Stimmen genehmigt. Dem Saarabkommen zwischen Deutschland und Frankreich stimmte der Rat der Republik mit 217 gegen 92 Stimmen zu.

Die Entscheidung über das Schicksal der Verträge in Frankreich war praktisch schon gefallen, als die Senatoren nacheinander fünf Abänderungs- oder Zusatzanträge abgelehnt hatten, die im wesentlichen auf eine Verzögerung des Ratifikationsvorgangs hinausliefen. Wenn auch nur einer dieser Anträge angenommen worden wäre, hätte die Nationalversammlung, die Ende Dezember unter großen Schwierigkeiten für die Regierung Mendès-France dem Vertragswerk zugestimmt hatte, erneut die Gesamtvorlage behandeln müssen. Eine erhebliche Verzögerung wäre vor allem dann eingetreten, wenn sich Nationalversammlung und Rat der Republik nicht bald über die Texte geeinigt hätten, so daß das „Weberschiffchen" zwischen den beiden Kammern in Funktion getreten wäre.

Mit der Entscheidung des Rats der Republik über das Vertragswerk ist das Inkrafttreten der Verträge praktisch gesichert, da in den Staaten, die das Ratifikationsverfahren noch nicht abgeschlossen haben, kaum mehr Schwierigkeiten erwartet werden.

Befriedigung der Westmächte

Auch Benelux-Länder wollen Ratifizierung beenden

Hamburg. (dpa) **Mit großer Befriedigung ist in den Hauptstädten der Westmächte die Ratifizierung der Pariser Verträge im Rat der französischen Republik aufgenommen worden. Allgemein wurde diese Entscheidung als ein großer Schritt vorwärts auf dem Wege zu Verhandlungen mit der Sowjetunion von einer Position der Stärke aus betrachtet.**

Der USA-Außenminister Dulles sprach von einem „Ereignis von großer Bedeutung für die freie Welt". Ein Sprecher des britischen Außenministeriums sagte, Großbritannien wisse zu würdigen, wie schwierig die Entscheidung für Frankreich gewesen sei. Diplomatische Kreise äußerten die Erwartung, daß die Westmächte jetzt wenig Zeit verlieren und der Sowjetunion in der Frage einer Außenministerkonferenz nähertreten werden.

Aus Erklärungen des belgischen Ministerpräsidenten van Acker, des luxemburgischen Ministerpräsidenten Bech und eines Sprechers des niederländischen Außenministeriums geht hervor, daß die Benelux-Länder jetzt ebenfalls den Ratifizierungsvorgang beenden wollen. In Belgien wird der Senat am 1. April mit der Aussprache beginnen.

Kz-Geist lebt noch

Berlin. (dpa) Die Strafkammer des Westberliner Landgerichts verurteilte am Sonnabend den 38 Jahre alten ehemaligen Volkspolizisten Erich Wengel, der sich im Frühjahr vergangenen Jahres als politischer Flüchtling in Westberlin gemeldet hatte, wegen Körperverletzung im Amt zu zwei Jahren Gefängnis.

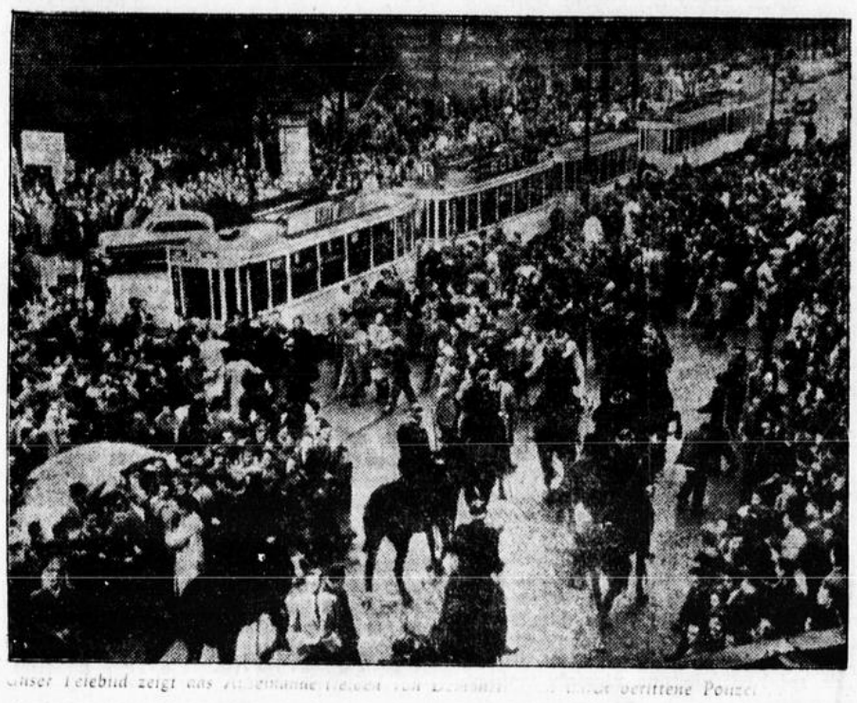
Der Angeklagte war 1953 Aufsichtsführer vom Dienst beim Bewachungspersonal des Zuchthauses Luckau (Sowjetzone). Dort hatte Wengel gemeinsam mit drei ihm unterstellten Vopo-Wachtmeistern einen politischen Häftling aus dem Bett gezerrt, mit der Faust zu Boden geschlagen und ihn dann an den Füßen vom dritten Stockwerk in eine Arrestzelle des Kellergeschosses geschleift. Der Häftling hatte sich geweigert, um 5 Uhr morgens zum Kartoffelschälen anzutreten.

Frühere Häftlinge der Strafanstalt Lukkau erkannten Wengel in Westberlin wieder und übergaben ihn der Polizei. Der gerichtsmedizinische Sachverständige stellte bei seiner Untersuchung des inzwischen entlassenen mißhandelten Häftlings noch Narben an dessen Rücken und Schultern fest.

Dehler für neues Konkordat

Oldenburg. (dpa) Der FDP-Vorsitzende Dr. Dehler sprach sich am Sonnabend in Oldenburg für ein neues Konkordat aus, das den gegebenen Verhältnissen entsprechen müßte. Auf eine Frage bestätigte er, daß er das 1933 von Hitler abgeschlossene Konkordat als verfassungswidrig betrachte. Er setzte sich dafür ein, das bestehende Konkordat politisch zu kündigen.

Säbelhiebe und Wasserwerfer in Brüssel



Dieser Fetzbild zeigt das Eingreifen berittener Polizei

Brüssel (Korr.). **Brüssel, wo 24 Stunden lang Bürgerkriegsstimmung herrschte, war gestern wieder ruhig. Seit Freitagabend brodelte die belgische Hauptstadt wie ein Hexenkessel, da über 70 000 katholische Demonstranten in der Innenstadt gegen die Schulpläne der Regierung protestierten.**

Unter stürmischen Rufen „Weg mit Collard!" (Collard ist der Erziehungsminister Belgiens) drängte die Menge gegen die Sperrketten der Polizei und Gendarmerie. Bald wurde der Druck so stark, daß berittene Polizei mit gezogenem Säbel die Menge von den Boulevards in die Seitenstraßen abdrängte. Die Masse flutete aber immer wieder auf die Hauptstraße zurück. Säbelhiebe prasselten nieder, Steine, Tomaten und Eier flogen durch die Luft, große Wasserwerfer drückten mit ihren Hochdruckstrahlen die Demonstranten gegen die Häuserwände, Feuerwerkskörper explodierten und zum Schluß ertönte sogar das dumpfe Krachen von Tränengasbomben.

Der Vorsitzende der Christlich-Sozialen Partei, Lefèvre, gab am Sonnabend um 14.30 Uhr das Zeichen zur Beendigung der Demonstration. Trotzdem zogen sich die Unruhen bis in die Abendstunden hin. Erst ein starker Regenguß machte ihnen ein Ende.

Brüsseler Wochenbilanz: 25 Verletzte, etwa tausend Verhaftete und eine zertrümmerte Caféhausterrasse. Auf dem Lande war es am Wochenende stellenweise ebenfalls zu Zwischenfällen gekommen.

Sport in Kürze

Spitzenreiter Rotweiß Essen schlug die abstiegsgefährdeten Bochumer mit 3:0. Auch Sodingen (2:1 gegen Köln), Leverkusen (4:0 gegen M.-Gladbach) und Schalke 04 (2:1 gegen Fortuna Düsseldorf) melden Siege.

Ohne Entscheidung blieb das Spiel um den Amateur-Länderpokal zwischen Westfalen und Hamburg in Hagen. Trotz der Verlängerung blieb es beim 1:1.

TuS Hattingen besiegte im Endspiel um die Westfalenmeisterschaft im Handball den SV Westerholt mit 10:5.

Fünf neue deutsche Rekorde wurden bei den Hallen-Schwimmeisterschaften in Oberhausen-Sterkrade geschwommen. Herausragender Teilnehmer war Voell, der die 100 m Kraul in 57,6 Sek. in Weltklassezeit zurücklegte.

Im Länderspiel Tschechoslowakei gegen Österreich blieb die gastgebende Nationalmannschaft mit 3:2 (2:2) erfolgreich.

Italienische Wanderarbeiter

Stuttgart. (dpa) Die baden-württembergische Landwirtschaft soll in diesem Sommer Erfahrungen mit dem Einsatz von Fremdarbeitern sammeln. Mit Billigung des Bundesarbeitsministers werden in Baden-Württemberg versuchsweise mehrere hundert norditalienische Wanderarbeiter angeworben.

Nachprüfung von 20000 Betrugsfällen

Fall Springorum an Paderborner Landgericht zurückverwiesen

Paderborn (lnw). **Der Bundesgerichtshof hat das Urteil gegen den 58jährigen Arnold Springorum aus Erwitte im Kreis Lippstadt nicht anerkannt und den Fall zur nochmaligen Verhandlung an die Strafkammer des Paderborner Landgerichts zurückgewiesen. Sie hatte Springorum wegen fortgesetzten Betruges zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.**

Mehr als 20 000 Kreditsuchende im Bundesgebiet hatte Springorum geworben und dabei einen Umsatz von 1,4 Millionen Mark erzielt. Für die damalige Verhandlung stand ein Querschnitt von einigen hundert Fällen an. Der Bundesgerichtshof erklärte nunmehr, es sei ein großer Unterschied, ob nur einige hundert oder über 20 000 nachgewiesene Fälle zur Grundlage der Verhandlungen und des Strafmaßes gemacht würden. Das Bundesgericht verlange Überprüfung aller Einzelfälle. Sechs Wochen dauerte die Verhandlung in erster Instanz. Bei über 20 000 Fällen würde sich die neue Verhandlung über Jahre erstrecken, wenn jeder einzelne Fall mit nur fünf Minuten veranschlagt würde, teilt das Landgericht mit. Es überprüft das zweckmäßigste Verfahren.

Höchstpreise für Ruhrrevier

Luxemburg. (vwd) **Die Hohe Behörde hat sich zur Aufrechterhaltung von Höchstpreisen für das Ruhrrevier ab 1. April 1955 entschlossen. Die Höchstpreise für die Ruhr wurden gegenüber den im ablaufenden Kohlenwirtschaftsjahr geltenden Höchstpreisen nicht geändert. Die Preise des Reviers Nord und Pas-de-Calais wurden dagegen von der Hohen Behörde freigegeben.**

Abrüstungsvorschläge des Westens

London (Korr.). **Die Westmächte haben auf der Londoner Abrüstungskonferenz Vorschläge unterbreitet, die eine Reduzierung der amerikanischen Streitkräfte um zwei Millionen Mann, der britischen um 250 000 und der französischen um 300 000 Mann bedeuten würden. Die von ihnen ins Auge gefaßten Höchststärken der Streitkräfte sollen für die USA, die Sowjetunion und China je zwischen ein und eineinhalb Millionen, für Großbritannien und Frankreich bei 650 000 Mann liegen.**

Von sowjetischer Seite wurde diesem Plan der Westmächte der Vorschlag entgegengestellt, eine Kürzung der Streitkräfte um ein Drittel vorzunehmen.

Wie wird das Wetter?

Naßkalt



Auf der Ostseite eines von Grönland zu den britischen Inseln reichenden Hochdruckkeils ist frische Kaltluft nach Westdeutschland vorgedrungen.

Vorhersage für Montag: Mäßige Winde um Nord. Wechselnde Bewölkung und zeitweise Schauer, teils Regen, teils Schnee. Merklich kühler als an den Vortagen. Höchsttemperaturen 3 bis 5 Grad. Nachts stellenweise leichter Frost.

Weitere Aussichten: Wechselnd bewölkt und einzelne Schauer. Naßkalt mit leichten Nachtfrösten.

Dehler wieder FDP-Vorsitzender

Seine Mehrheit nahm jedoch ab — Schwennicke kandidierte nicht mehr

Oldenburg. (dpa) **Dr. Dehler wurde am Sonnabend in Oldenburg wieder zum Vorsitzenden der FDP gewählt. In dem Stimmenverhältnis kam einiges von den Spannungen zum Ausdruck, denen die Partei in der letzten Zeit ausgesetzt war. Während er im vorigen Jahr in Wiesbaden ohne Gegenstimmen bei nur 14 Enthaltungen zum Nachfolger Blüchers gewählt worden war, gab es diesmal bei 172 Stimmen für seine Wiederwahl 40 Enthaltungen und elf Nein-Stimmen.**

Der Parteitag bekannte sich grundsätzlich zur Fortsetzung der Bonner Koalition. Der Berliner Landesverband lehnte es ausdrücklich ab, seinen Vorsitzenden Schwennicke wieder für das Amt eines der drei stellvertretenden Parteivorsitzenden vorzuschlagen. Da auch Bundesminister Dr. Schäfer angekündigt hatte, daß er nicht wieder als stellvertretender Parteivorsitzender kandidieren werde, blieb nur Middelhauve auf diesem Posten, den er mit 151 von 235 Stimmen gegen seinen hessischen Gegenkandidaten Euler (63 Stimmen) behauptete. Neben ihm sitzen jetzt Dr. Haußmann aus Baden-Württemberg (137 von 234 Stimmen) und der Landesvorsitzende von Rheinland-Pfalz, Dr. Nowack (177 von 233 Stimmen) neu als stellvertretende Vorsitzende im Parteivorstand.

Der Wille zur inneren Einheit der Partei wurde deutlich, als die zur Beisitzerin im Geschäftsführenden Vorstand gewählte Alterspräsidentin des Bundestages, Frau Dr. Elisabeth Lüders, die Rolle des „permanenten Friedensengels" zu übernehmen versprach. Das ihr entgegengebrachte Vertrauen kam in einer Zahl von 202 Ja-Stimmen zum Ausdruck, die nur noch bei der Beisitzerwahl Dr. Max Beckers, des FDP-Kämpen aus der Saardebatte im Bundestag, mit 204 Stimmen übertroffen wurde.

Die rund sechsstündige Aussprache, die sich an das politische Grundsatzreferat Dehlers anschloß, entzündete sich immer wieder an zwei Themen: an der von mehreren Delegierten als zu schwankend empfundenen Haltung der Partei in der Saarfrage (es fiel der Vorwurf von der Konsequenz der Inkonsequenz) und an der Koalitionspolitik, „die kein Dogma sein dürfe". Dehler betonte, die FDP werde im Kampf gegen das Junktim zwischen dem Saarstatut und dem übrigen Pariser Verträgen fest bleiben.

Zwei weitere FDP-Unterschriften

Beginn der Saar-Normenkontrollklage am heutigen Montag

Oldenburg. (dpa) **Der Bundestagsabgeordnete Eberhard und die Abgeordnete Frau Friese-Korn haben als sechste und siebente Abgeordnete der FDP ihre Unterschrift unter die Normenkontrollklage gegen das Saarabkommen gegeben. Dies wurde am Sonnabend auf dem FDP-Parteitag in Oldenburg bekannt. Der Prozeß vor dem Bundesverfassungsgericht beginnt am heutigen Montag.**

Mit diesen zwei neuen FDP-Unterschriften ist das notwendige Drittel der Abgeordneten erreicht, die für diese Klage notwendig sind, selbst wenn die Berliner Abgeordneten vom Bundesverfassungsgericht als nicht unterschriftsberechtigt erklärt werden sollten. Das notwendige Drittel der Unterschriften beträgt 163 (ohne die Berliner). Es haben bisher 151 SPD-, sieben FDP-, zwei BHE-Abgeordnete und ein Unabhängiger die Klage unterschrieben. Da vom BHE auch die Abgeordneten Keller und Feller ihre Unterschrift für den Fall zugesagt haben, daß ohne ihre Stimmen das notwendige Drittel nicht erreicht würde, ergeben sich zusammen 163 Stimmen für die Klage.

Geburtstagsfeier bei Pferdmenges

Köln. (dpa) Eine große Zahl Gratulanten, darunter Bundeskanzler Dr. Adenauer, erschien gestern bei dem Kölner Bankier und CDU-Bundestagsabgeordneten Pferdmenges, um ihm zum 75. Geburtstag ihre Glückwünsche zu überbringen. Der Bundeskanzler überreichte auf einem silbernen Tablett Erinnerungsmünzen aus der Zeit seiner Kölner Zusammenarbeit mit Pferdmenges in den Jahren 1917 bis 1925. Das Geschenk Adenauers trug die Widmung: „Meinem Freund".

Neben Politikern sah man auch führende Vertreter der Stadt Köln, darunter Oberbürgermeister Dr. Schwering und Oberstadtdirektor Dr. Max Adenauer, einen Sohn des Bundeskanzlers, sowie Vertreter der Banken und der Wirtschaft. Am Nachmittag fand ein Empfang im Rheinhotel auf dem Petersberg statt, zu dem 350 Gäste geladen waren.

Anschlag forderte zwanzig Todesopfer

20 Todesopfer kostete ein Eisenbahnanschlag in Burma. Von Aufständischen wurden die Schienen vermint. Die Aufständischen raubten die Fahrgäste aus. Wer Widerstand leistete, wurde erschossen.

Dr. Ludwig Heßdörfer, der neue Präsident des Bundesfinanzhofs, wurde am Sonnabend vom Bundesfinanzminister in sein Amt eingeführt.

Das Bundesverfassungsgericht hat dem Bundesjustizministerium vorgeschlagen, die Aufgabengebiete der beiden Senate neu zu verteilen, damit die Überlastung des I. Senats beseitigt wird.

Die pfälzische SPD beschloß in Kaiserslautern mit starker Mehrheit, bei der kommenden Landtagswahl mit der Gesamtdeutschen Volkspartei ein Wahlbündnis einzugehen.

Die „Freie Saarpresse", die Zeitung der deutschen Opposition an der Saar, ist vom saarländischen Innenministerium von neuem für drei Monate verboten worden.

Außenminister Pinay plant für den Monat April einen Besuch in Bonn.

Eine USA-Luftlandedivision wird im kommenden Jahr in der Bundesrepublik stationiert werden. Infanterieformationen in der Bundesrepublik sollen durch eine zweite Panzerdivision abgelöst werden.

Zwei Todesopfer und zwei Verletzte forderte ein Überfall politischer Gegner auf eine Versammlung christlicher Demokraten in der italienischen Provinz Emilia.

Zwei israelische Truppenabteilungen haben an der Grenze das Feuer auf ägyptische Streifen eröffnet. Bisher ist lediglich bekannt, daß die Ägypter keine Verluste hatten.

Zum Tode verurteilt wurden neun Chinesen in Kanton wegen Spionage.

Der Ministerpräsident Südvietnams erklärte gestern seine Bereitwilligkeit, das Kabinett auf einer breiteren Basis neu zu bilden. Er fügte sich damit einem Ultimatum der Sektengenerale.

Unser Leitartikel

Es wäre doch gelacht ...

A. W. H. Wo gehobelt wird, fallen Späne. Besonders in der Politik hat dieses alte Sprichwort seine Berechtigung. Wenn in politischen Auseinandersetzungen auf allen Seiten Worte gebraucht werden, die mit den von Knigge aufgestellten Regeln der Höflichkeit nicht immer in Einklang zu bringen sind, so sollten wir uns darüber nicht wundern, sondern freuen. Erweist sich doch, daß bei uns allmählich die Lähmung zu schwinden beginnt, von der wir in den Jahren der Diktatur befallen waren, und daß daher auch unsere Politiker sich nach den in jeder Demokratie geltenden Grundsätzen der freien Meinungsäußerung mit allen Mitteln ihrer Haut zu wehren lernen. Damit sollen aber nicht Äußerungen gutheißen, die Wortspiele wachrufen, in denen Göring sich mit Meyer verglich. Als klassisches Beispiel sei eine Rede angeführt, die der Bundeswirtschaftsminister kürzlich gehalten hat. Daß er sich bisweilen starker Wendungen bedient, nimmt ihm niemand übel. Aber er schoß doch wohl über das Ziel hinaus, als er den bombastischen Satz in die Welt hinausrief: „Es wäre doch gelacht, wenn nach dem rasanten (!) Wiederaufbau der letzten sieben Jahre die Bevölkerung der Bundesrepublik nicht ohne Beeinträchtigung ihres wirtschaftlichen und sozialen Lebens ein paar hunderttausend Soldaten ausrüsten könnte!"

Wir betonen: in die Welt. Denn noch immer gibt es Millionen von Amerikanern, Briten und Franzosen, die über derartige Äußerungen von Deutschen, besonders wenn sie von einem Bundesminister stammen, sehr genau Buch führen und sie mit den entsprechenden Kommentaren ihren Landsleuten vorsetzen. Stets aber lauten diese Kommentare dem Sinne nach: Seht, da habt ihr's wieder! Die Deutschen sind und bleiben die Alten. Nicht nur, daß sie einen wirtschaftlichen Aufschwung zu verzeichnen haben, der nicht gerade Freude bei uns erweckt — sie prahlen auch noch ganz im Stile des Dritten Reiches.

Jenseits unserer Grenzen möchte man nun einmal keine Worte von uns hören, die ausgesprochene Angstvorstellungen auslösen. Von den Männern des Dritten Reiches wollen wir gar nicht erst reden. Aber gefiel sich nicht auch der Kaiser in einer ähnlichen Tonart? Die Folge davon war, daß seine Worte falsch ausgelegt wurden und denjenigen Auslandskreisen in die Hände spielten, die uns niemals wohlgesinnt waren.

Dabei deckt sich Erhards Erklärung auch sachlich nicht mit den Ansichten seiner Ministerkollegen. Mit ihm hatte der Bundeskanzler in Hannover etwas ganz anderes zum Ausdruck gebracht. Mit besonderer Betonung hatte er nämlich seine Zweifel darüber geäußert, ob Deutschland aus eigener finanzieller Kraft eine moderne Wehrmacht aufzustellen imstande sein werde. Die Kosten dafür, so fügte er sogar hinzu, würden „unermeßlich hoch" sein. Unter Hinweis auf den drohenden Fehlbetrag von 1,6 Milliarden im Bundeshaushalt hatte Bundesfinanzminister Schäffer in Passau den Satz geprägt: „Gott möge mir Verstand und Mut geben, diese Aufgabe zu lösen."

Kürzlich war im Auswärtigen Ausschuß des Bundestages an einigen Etatvorschlägen des Bonner Kabinetts Kritik geübt worden, daß in gewissen Ministerien ein zu hoher Aufwand getrieben werde. Die Abgeordneten waren zu dieser Kritik nicht nur berechtigt, sondern, da sie die Interessen des Volkes wahrzunehmen haben, sogar verpflichtet. Von einem amtlichen Sprecher wurden diese Bedenken als unberechtigt zurückgewiesen. Daraus entspann sich ein bezeichnender Streit um das bedenkliche Wort von einer „Rüge", die dem Ausschuß von Regierungsseite erteilt worden sei. Mit Genugtuung verzeichnen wir, daß derartige Bemerkungen von den Mitgliedern des Ausschusses gebührend zurückgewiesen wurden.

Aus Atomstadt „Y III" zurückgekehrt

Wissenschaftler über sowjetische Atomforschung — „Ich arbeitete am größten Atommeiler der Welt"

Der finnische Atomphysiker Dr. Gerd Hillinker ist aus der Sowjetunion heimgekehrt. Vor dem zweiten Weltkrieg und bis 1943 arbeitete er in der deutschen Atomforschung. 1945 brachten ihn die Sowjets in die UdSSR und verpflichteten ihn mit anderen ausländischen Kernphysikern auf zehn Jahre für die russische Forschung. Einige Monate vor Ablauf des Vertrages entließen sie Dr. Hillinker aus der sogenannten Ypsilon-Stadt III am Rande des asiatischen Ural und schickten ihn nach Helsinki zurück.

Der Presse erklärte der finnische Wissenschaftler: „Ich arbeitete am größten Atommeiler der Welt. Ich bin davon überzeugt, daß in Ypsilon III das umfangreichste Atomkraftwerk der Welt entstanden ist".

Gleichstand mit USA erreicht

„Von den USA veröffentlichte Vergleichszahlen bestärken mich in meiner Annahme. Wenn man heute im Westen sagt, die Atomforschung der UdSSR sei weit zurück, so mag dies vor drei Jahren noch der Fall gewesen sein. Die schlechte Unterrichtung des Westens ist wohl darauf zurückzuführen, weil viele sowjetische Labors unter der Erde in Tiefen zwischen 150 und 200 Meter liegen, besonders die sogenannten Ypsilon-Städte. Jetzt hat die sowjetische Atomforschung jedenfalls ganz gewiß den Gleichstand erreicht!"

Nach seiner Kenntnis seien im östlichen Ural fünf Ypsilon-Städte errichtet worden. Diese Untertagesiedlungen würden 3000 bis 8000 Wissenschaftler und Techniker ohne Familie beherbergen, die nicht mitgebracht werden dürfte. Bergwerksstollen seien zu kleinen Forschungsstädten ausgebaut worden. Äußerlich deuteten nur einige Gebäude und typische Kohlenschachtanlagen auf die wichtigen Forschungsstätten hin. Die Sowjetatomforschung hat nach Dr. Hillinker ab 1947 vor allem durch deutsche Spezialisten einen eminenten Aufschwung erhalten.

Ural eine einzige Festung

„Ich sah in meinem Abschnitt allein 70 in den Felsen gehauene Radarstationen, 50 getarnte Stellungen automatischer Schnellfeuer-Flak. Zu jeder Ypsilon-Stadt gehören zehn bis fünfzehn sogenannte obere Laboratorien, die ebenfalls in den Felsen des Gebirges gemeißelt sind. Der westliche Hang des Ural ist nach meiner Kenntnis eine einzige Festung, während der östliche die Hauptatomforschungszentrale der Sowjetunion zum Teil aufgenommen hat und sie zum anderen Teil schützt!"

Die Zeit der ängstlichen Geheimhaltung allgemeiner Informationen ist nach Dr. Hillinker seit dem Tod Stalins und seit Erreichen des Gleichstandes mit der amerikanischen Atomforschung vorbei. Ausländische Wissenschaftler sollen bis Ende 1955 systematisch ausgeschieden werden, weil die russischen Atomphysiker ihre Mitwirkung nicht mehr benötigen. Die nun auch laufend nach Deutschland heimkehrenden Spezialisten müßten eidesstattlich versichern, daß sie „Forschungsgeheimnisse und Lagekenntnisse" nicht preisgeben. Dafür erhalten sie eine stattliche Abfindungssumme, über die der Finne nicht sprechen will.

„Ich arbeitete in einer technischen Station in 162 Meter Tiefe", berichtete Dr. Hillinker abschließend. „Alle zehn Tage kam ich drei Tage zur Arbeit in die oberen Labors. Drei Tage im Monat hatten wir frei, die wir in idyllischer Urallandschaft in einem allerdings scharf bewachten Gebiet verbringen durften. Jede Ypsilonstadt hat ein Vergnügungszentrum, in dem auch Frauen leben. Durch den Vergleich technischer Daten kann ich meine Behauptung nur wiederholen, daß die UdSSR vermutlich den größten Atommeiler der Welt besitzt. Spezifizierte Angaben kann ich nicht machen. Natürlich ist es nicht ausgeschlossen, daß sich die Lage schon im nächsten Jahr zugunsten der USA verschiebt, die auf dem Gebiete der Atomwaffen allerdings einen weiten Vorsprung zu haben scheint."

Lysikow sprach mit seinen Eltern

Trotz aller Vorhaltungen kehrt der Junge nicht zurück

Berlin. (dpa) **Der 17 Jahre alte sowjetische Junge Valery Lysikow, der kürzlich die Amerikaner in Westberlin um politisches Asyl gebeten und dieses auch erhalten hatte, traf am Sonnabendnachmittag im Gebäude des amerikanischen Hohen Kommissariats in Westberlin mit seinen Eltern zusammen. In der zweieinhalb Stunden dauernden Unterredung versicherte der Junge unmißverständlich, daß er nicht in die Sowjetunion zurückkehren wolle.**

Beide Eltern waren nach Angaben eines amerikanischen Sprechers bei dem Wiedersehen außerordentlich bewegt. Der Vater Valerys ist Oberstleutnant der sowjetischen Luftwaffe. Die Eltern, die beim Betreten des Konferenzraumes den Jungen umarmten, hätten mit Drohungen und Versprechungen versucht, ihn zur Rückkehr zu bewegen. Sie versicherten, daß er mit ihnen nach Stalingrad zurückkehren könne und er ein besseres Leben als bisher führen würde. In den Vereinigten Staaten würde er mißhandelt werden, müsse in Bergwerken arbeiten und hätte niemanden, an den er sich um Hilfe wenden könne. Der Junge sei zwar sichtlich bewegt gewesen, habe jedoch die erregten Vorhaltungen der Eltern meistens mit einem Schulterzucken beantwortet. Auf Wunsch der Mutter hätten sich Mutter und Sohn etwa zehn Minuten lang auch unter vier Augen sprechen können. Auch danach noch habe der Junge betont, daß er unter allen Umständen im Westen bleiben wolle. Schließlich hätten die Eltern ohne ein Abschiedswort den Raum verlassen.

Keine Tulpenfahrten nach Holland

Weil die Holländer das Ende der deutschen Besatzung feiern

Frankfurt (dpa). **Der Deutsche Reisebüro-Verband hat seinen Mitgliedern empfohlen, vom 29. April bis 12. Mai keine Tulpen-Fahrten nach Holland zu unternehmen. Während dieser Zeit feiert die holländische Bevölkerung das Ende der deutschen Besatzungszeit. Der Deutsche Reisebüro-Verband erinnert an die unangenehmen Zwischenfälle im vergangenen Jahr, die diesmal von vornherein vermieden werden sollen.**

Die Empfehlung des Verbandes geht auf eine Anregung der deutschen Bundesbehörden im Einvernehmen mit den holländischen Stellen zurück.

Die Amsterdamer Zeitung „Volkskrant" schreibt: In den kommenden Maitagen seien die Deutschen in Holland tatsächlich keine gern gesehenen Gäste. Jeder wohldenkende Deutsche, wie sehr ihn die Tulpen auch anziehen mögen, werde dies begreifen und also wegbleiben. Dies erspare unnötiges Ärgernis und unvermeidliche Schwierigkeiten. Holland sei bereit, ungeachtet der Vergangenheit, aber ohne sie zu vergessen, normal mit den Deutschen umzugehen. Dies koste, auch nun noch, manche Selbstüberwindung.

Bulganin für Großmächte-Konferenz

Positive Aufnahme der Anregungen des USA-Präsidenten Eisenhower

Moskau. (Reuter) **Der sowjetische Ministerpräsident Bulganin hat am Wochenende den Gedanken des USA-Präsidenten Eisenhower, eine Konferenz der Großmächte einzuberufen, begrüßt. Im Namen der Sowjetregierung erklärte der Ministerpräsident, die Sowjetregierung verhalte sich positiv zu einer solchen Konferenz, „falls eine Konferenz gemeint ist, die zur Minderung der Spannungen in den internationalen Beziehungen beitragen würde".**

Die Äußerungen Bulganins wurden in amtlichen britischen und amerikanischen Kreisen zustimmend aufgenommen. Bulganin gab gleichzeitig bekannt, daß die Sowjetregierung bereits für die nächste Zeit eine Viermächte-Konferenz über den österreichischen Staatsvertrag vorgeschlagen habe.

Eine etwas schärfere Note schlug am Sonnabend der sowjetische Staatspräsident Woroschilow an, indem er gegen die „imperialistischen Aggressoren" Stellung nahm. Vor dem Obersten Sowjet der Russischen Föderativen Sowjetrepublik, erklärte er, ein Krieg würde nicht das Ende der Zivilisation, sondern das Ende des kapitalistischen Systems, das seine Zeit überlebt habe, bedeuten. Die kommunistischen Staaten seien gegen jede Überraschung gerüstet. Sie wollten die Beziehungen untereinander festigen und den Grundsatz Lenins der friedlichen Koexistenz mit den kapitalistischen Ländern weiterhin befolgen.

USA-Flugzeug verbrannt

Seattle (Washington). **Ein USA-Verkehrsflugzeug mußte am Sonnabendabend wegen Motorenschadens mit 23 Personen an Bord vor der amerikanischen Westküste im Pazifik niedergehen. Beim Aufschlag auf das Wasser ging das Flugzeug, von dessen vier Motoren einer ausgesetzt hatte, in Flammen auf. Fluggäste und Besatzung retteten sich auf drei Flößen. Ein Handelsschiff nahm sie an Bord. Das Unglück hat drei Todesopfer und zwei Schwerverletzte gefordert.**

Interessantes in Kürze

Aus dem Bett geworfen wurde durch einen Kugelblitz in der Nacht zum Sonntag in Hiddesen bei Detmold eine ältere Frau. 24 Feuerwehrleute waren vier Stunden lang tätig, um das Haus notdürftig instand zu setzen. Die Bewohner kamen mit dem Schrecken davon.

Frostschäden in Höhe von 1,5 Millionen Mark wurden durch das Tauwetter auf den Straßen des Landkreises Herford verursacht. Die Straßen sind zum Teil bis zur Höhe von einem Meter aufgeborsten.

Die Schiffahrt auf der Ober- und Mittelweser ist am Sonnabend wegen des hohen Wasserstandes eingestellt worden.

Nur zu einem Viertel dürfen die Posten des Haushaltes des NWDR für das kommende Jahr ausgegeben werden, weil der Nordwestdeutsche Rundfunk aufgelöst werden soll.

Gisela Lichtleuchter, die in Wuppertal wegen Gattenmordes angeklagt ist, hat ihre Vorwürfe gegen ihren früheren Geliebten Becker widerrufen. Sie behauptet jetzt, sich das Gift selbst besorgt zu haben.

Bei Abbrucharbeiten an einem Paderborner Krankenhaus wurde ein 45jähriger Arbeiter von den Gesteinsmassen eines zusammenstürzenden Schornsteins erschlagen.

Getötet wurde in Gelsenkirchen ein achtjähriges Mädchen durch herabfallende Ruinensteine.

Zu vier Monaten Gefängnis verurteilt wurde in Dorsten ein Polizeioberwachtmeister wegen Wilddieberei.

Zur Entdeckung neuer Kohlenfelder werden zwischen Lippe und Lippeseitenkanal im Landkreis Recklinghausen Bodenuntersuchungen vorgenommen.

Eine Haus- und Straßensammlung der deutschen Wohlfahrtsverbände findet in der Zeit vom 25. März bis 7. April in Nordrhein-Westfalen statt.

Festgenommen wurde bei Gronau ein 16jähriger Schlosserlehrling aus Bielefeld, der „nach Amerika auswandern" wollte. Bei seiner Festnahme hatte er 50 Pfennig in der Tasche.

Geldschrankknacker betätigten sich in der Nacht zum Sonnabend in Lübeck in den Büroräumen einer Maschinenfabrik. Es gelang ihnen jedoch nur, 620 Mark zu erbeuten.

Eingebrochen wurde in der Nacht in eine Wasserburg südlich von Arnheim. Aus dem Schlafzimmer, in dem der Schloßherr schlief, holten die Einbrecher den Geldschrankschlüssel, der auf dem Nachttisch lag. Aus dem Tresor wurden Bargeld und Aktien im Wert von 36 000 Gulden sowie Gold- und Silberschmuck im Werte von 15 000 Gulden gestohlen.

Mit einer hundert Jahre alten Zündnadelpistole versuchte in Buchenberg bei Villingen ein 55 Jahre alter Kellner einen Verwandten umzubringen. Der Anschlag mißlang, worauf der geistesgestörte Pistolenschütze Selbstmord verübte.

Fünf Todesopfer gab es beim Einsturz eines im Bau befindlichen Tunnels auf der Insel Sardinien. Drei Arbeiter konnten sich retten.

Der frühere USA-Außenminister Cordell Hull ist in Washington schwer erkrankt. Er erlitt einen Gehirnschlag.

Ein Waffenlager wurde in der Umgebung von Palermo beschlagnahmt. Die Waffen und die Munition stammten aus dem letzten Weltkrieg und waren von Banditen gehortet worden.

Zur Erinnerung an Elly Heuß-Knapp ist im Stuttgarter Naturschutzgebiet „Eichenhain" ein Gedenkstein gesetzt worden.

Schwächster Punkt: Luftverteidigung

Washington. (Reuter) Der oberste NATO-Befehlshaber in Europa, Gruenther, stellte in Washington fest, die Luftverteidigung sei seiner Ansicht nach der schwächste Punkt im westeuropäischen Verteidigungssystem. In Europa lägen zwischen Warnung und Angriff nur 13 Minuten, während die USA sechs Stunden Zeit hätten. Dies, so sagte Gruenther, mache für die Luftverteidigung einen beachtlichen Unterschied aus.

HOTEL Terminus-Bristol

ROMAN VON HENRIK HELLER

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell

(27. Fortsetzung)

„Ich wollte gerade mit ihm reden", sagte er und steckte den formlosen Empfang gutwillig ein. Die Kriminalpolizei war nachgerade schon warm geworden im Terminus und konnte kaum mehr auf besonders respektvolle Zeremonien rechnen. „Mindestens eine Viertelstunde trete ich schon in der Halle herum und versuche an den Portier heranzukommen, aber der Mann kommt ja kaum zum Atemholen. Jetzt beginnt wohl der große Schichtwechsel, wie?"

Er bekam die vage Antwort, daß viele Leute fortgingen, aber dafür kämen eben andere, die Hochsaison flaue etwas ab, aber man habe im Hotel noch immer achtzig Prozent der Betten belegt. „Was wollten Sie denn von Schältis? Vielleicht kann ich's erledigen?"

„Vielleicht. Ich hoffe es wenigstens. Aufrichtig gesagt, frage ich lieber Sie aus, als diesen ungeduldigen Menschen. Anstatt rückhaltlos Auskunft zu geben, ist er andauernd entrüstet. Schließlich ist er ja nicht verantwortlich zu machen, wenn seine Gäste etwas anstellen."

Inspektor Schwendtler saß vorgeneigt auf seinem Stuhl, er hatte die Ellenbogen auf die Knie gestützt und ließ die Finger seiner verschränkten großen Hände nachdenklich knacken. Der Portier wäre natürlich informierter gewesen, aber dafür hielt die Keil weniger hinter dem Berg, — und als Empfangsdame bewegte sie sich ständig unter den Gästen und hörte eine Menge Klatsch.

„Also, was wollen Sie den wissen, Herr Inspektor?" fragte die Empfangsdame etwas von oben herab. Gibt es überhaupt eine Erkundigung, die man noch nicht beantwortet, eine Mutmaßung, zu der man noch nicht Stellung genommen hat? — „Wir möchten Ihnen ja gerne helfen, — Sie können da wirklich versichert sein, aber wenn nicht einmal die Polizei imstande ist, etwas herauszubringen —" ein bedauerndes Öffnen der leeren Hände vollendete den Satz.

„Die Polizei war schon imstande, wir haben schon etwas herausgebracht", sagte der junge Polizist ganz friedlich. „Das ist es ja eben, — wir wissen nicht, — wir möchten nicht unversehens in ein Wespennest stechen —." Er stierte vor sich hin und Eva Keil, der drängende Arbeit auf den Nägeln brannte, mußte dasitzen und abwarten. Dann hob er aber den zweifelgebeugten Kopf mit einem Ruck und schaute ihr ins Gesicht. „Sagen Sie, wer ist dieser Allan Brooks in Wirklichkeit?"

Es spricht für die Kameradschaft des Personals ebenso wie für das Wohlwollen der Terminus-Gäste, daß Inspektor Schwendtler eine solche Frage gerade Fräulein Keil gegenüber anbrachte. Er war nämlich wirklich ahnungslos. Er wußte nichts von dem Getuschel, das sieben Etagen durchlief und die Frage behandelte, ob die hübsche Empfangsdame erst im Begriffe wäre, Herrn Brooks Geliebte zu werden, oder ob sie es schon hinter sich habe — die Meinungen schwankten, aber die meisten Männer hätten etwa sechs zu drei auf Evas Hinzögern gesetzt.

Der Inspektor Andreas Schwendtler war nichts weniger als dumm, und er verstand auch etwas vom Mienenspiel. Aber Fräulein Keil saß mit dem Rücken zum Fenster und ihr Gesicht lag im Schatten. Daher konnte der Inspektor auch nicht gewahr werden, daß das rosige Oval vor ihm ein wenig Farbe verlor und etwas Starres annahm. „Das ist doch schon so oft erörtert worden, Herr Inspektor — Brooks ist bei uns als Angestellter der Carver Steel Companie in Pittsburg gemeldet." Es klang ein wenig gereizt, der Polizist schwieg. — „Glauben Sie es nicht?"

„Nein."

„Warum nicht?"

„Weil es nicht stimmt."

Die Einfachheit, mit der das hingesagt wurde, trug den Stempel des Wissens — Eva bekam kalte Hände, sie leistete sich eine Fanfare: „Da müßten Sie doch wohl erst bei der Carver Steel anfragen, bevor Sie Herrn Brooks als Schwindler hinstellen", gab sie dem jungen Beamten zu bedenken, der auf ja und nein ihr Feind geworden war. Aber damit machte sie ihn nicht mundtot, er schüttelte bloß den Kopf. „Wir stellen ihn nicht als Schwindler hin und haben angefragt, Fräulein Keil."

„Ja?" ein krampfiges Gefühl war in ihrer Kehle, sie wich längeren Sätzen aus, — „und die Antwort?"

„O, Gott!" sagte Herr Schwendtler mit amüsiert verzogenen Mundwinkeln, „die Carver Steel hat sämtliche Angaben des Brooks geradezu inbrünstig bestätigt. Die Carver Steel reklamiert Herrn Allan Brooks mit Besitzerstolz als ihr ausschließliches Eigentum. Wenn man zwischen den Zeilen ihrer einigermaßen weitschweifigen Auskunft lesen will, möchte man annehmen, daß er zu den wichtigsten Männern der Companie gehört. Ähnlich äußert sich auch die amerikanische Botschaft, wie eine Gluckhenne breitet sie die Flügel über ihr Küken. Alles zusammengenommen —."

Ein schwerer Stein rollte von Evas Brust. — „Und das ist Ihnen nicht genug? Aber Herr Inspektor!" sie mußte lachen.

Ihre Heiterkeit zeitigte keine ansteckende Wirkung. Der Inspektor redete unbeirrt weiter. — „Alles zusammengenommen behindert uns, ändert aber nicht unsere Meinung. Hören Sie zu, Fräulein Keil, ich möchte Ihnen den Sachverhalt so darstellen, wie wir ihn sehen und wie er in Wirklichkeit auch ist. Ich sage Ihnen das, damit Sie sich vielleicht auf eine Bemerkung oder ein Geschehnis erinnern, das Ihnen unter gegebenen Umständen weniger harmlos vorkommen wird." Er unterbrach sich — „Tut mir leid, wenn ich Sie aufhalte —."

„Gar nicht", sagte Eva nicht ganz wahrheitsgemäß, „ich habe massenhaft Zeit".

„Also, sehen Sie, der Brooks ist gar nicht bei der Carver Steel angestellt, keinesfalls ist er ein so wichtiger Mann, daß sich dieser Mammutkonzern veranlaßt sähe, in so rabiater Weise für ihn einzutreten. — Woher ich das weiß? — Nun, drüben in Gstaad sitzt ein Unterdirektor des Personalbüros der Gesellschaft, ein alter Herr, geborener Schweizer, der seit dreißig Jahren allsommerlich den Urlaub in der Heimat verbringt. Wir haben ihn herübergebeten und ihm nicht nur den Namen Allan Brooks genannt, sondern anläßlich einer Vernehmung auch ein unauffälliges Zusammentreffen der beiden im Wartezimmer des Kommissariats arrangiert. — Unser alter Landsmann weiß nichts von der Existenz eines Allan Brooks."

Fräulein Keil lehnte sich in ihren Stuhl zurück, sie war jetzt voller Aufmerksamkeit. „Und wie erklären Sie sich das?" Zweifel an der Behauptung des alten Schweizers hatte sie nicht.

Er ging vorerst auf die Erkundigung nicht ein. „Das wäre das Kapitel Brooks. Jetzt hören Sie weiter. Pflichtgemäß haben wir nicht bloß den Amerikaner, sondern auch die Ermordete aufs Korn genommen und dabei in Erfahrung gebracht, daß auch die Luzzati drüben zu Hause war, — sie hat nämlich in ihrer Pension in Rom einmal erzählt, sie sei in Amerika geboren, — nun, das mag wahr sein, oder nicht. Verwandte oder Freunde konnten wir nicht auffinden. Fest steht aber, daß die Frau bis zum Hals in lauter schmierigen und gefährlichen Geschäften steckte. Sie dürfte ihre Finger auch in Spionageaffären gehabt haben, jedenfalls hat sie verflucht viel gewußt und damit recht erfolgreich operiert. Mit finanziellem Erfolg, meine ich, denn der abrupte Schluß ihres Daseins war ja weniger erstrebenswert."

„Und nun nehmen Sie ganz einfach an", sagte Fräulein Keil gepanzert, „daß auch der Brooks die Finger in schmierigen Geschäften hat. Weil man diese Luzzati gerade in seinem Zimmer ermordet —."

„Nicht gerade schmierig, aber ganz gewiß gefährlich", unterbrach er sie, „wir nehmen an, daß Herr Brooks in einer bestimmten Mission in die Schweiz gekommen ist. Aber das schert uns nichts, davon wollen wir nichts wissen, Hände weg von den Angelegenheiten einer Allianz, die sich als Carver Steel tarnt, oder meinethalben als Betvereinigung der christlichen Jünglinge von Los Alamos —."

„Wie war das?" Eva horchte. „Wie war das, bitte? — Los Alamos, ist das nicht die Atomstadt?"

Der Inspektor hatte sich da entschieden zu weit vorgewagt und machte, daß er wieder auf weniger kitzligen Boden zurückkam. Die Frau saß vor ihm und war ganz hilfsbereit, höfliche Aufmerksamkeit, wie ihm vorkam, und er wußte nichts davon, daß sie auf das Kommando wartete, wie auf eine Hinrichtung.

„Wie bereits erwähnt", sagte er also mit übertriebener Unbefangenheit, „gehen uns solche Angelegenheiten nichts an. Was uns angeht, ist der Mord. Die Schweiz ist ein kleines Land, aber ein sauberes Land, und das will sie auch bleiben. Wenn auf unserem Boden ein Mord geschieht, dann wird sich die Polizei weder die Augen, noch den Mund verbieten lassen, was für Hintergründe die Sache auch haben mag. Wir werden sie verfolgen. Und zwar rücksichtslos. Die Luzzati ist in Brooks Zimmer erschossen worden und er hat die Tote erkannt —." (Fortsetzung folgt)

120. Jahrgang — Nummer 73

Sauerländisches Volksblatt

Ältester Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Montag, den 28. März 1955

UNSERE Heimat

Habt doch Verständnis!

Das meiste Unglück auf dieser Welt entsteht, weil wir uns nicht verstehen. Alles was keine direkte Beziehung zu uns hat, liegt schon außerhalb unseres Interessenkreises. Wir verstehen uns nicht, einer sagt es vom anderen: der Mann von der Frau, die Frau von dem Mann, die Eltern von den Kindern, die Kinder von den Eltern, Lehrer, Schüler, Chefs und Angestellte, keiner versteht den anderen, weil keiner sich die Mühe macht, sich in das Leben und in die Empfindungswelt des anderen hineinzuversetzen. Ob wir es nicht doch einmal versuchen, unsere schreckliche Ichsucht etwas zu bekämpfen? Und das Glück und das Unglück unserer Mitmenschen für wichtig genug halten, um darüber nachzudenken und unsere Handlungen danach einzustellen? Ich glaube, uns allen wäre geholfen. Es würde plötzlich Verständnis untereinander geben, es würde Freude geben. Es muß nur einer den Anfang damit machen. Schlecht sind die wenigsten Menschen, nur gedankenlos. Unser eigenes Leben würde reicher und schöner, wir wären nicht mehr auf unser kleines Schicksal angewiesen, wenn wir die Schicksale unserer Nächsten mitempfinden.

Olper Stadtspiegel

Ein hoher Frostaufwurf machte sich am Samstagmorgen in der Westfälischen Straße beim Abzweig der Danziger Straße bemerkbar. Die Polizei mußte infolgedessen den Verkehr überwachen, bis die Stadt für die provisorische Instandsetzung dieser gefährlichen Stelle mitten auf der Fahrbahn sorgen konnte. Warnungsschilder wurden sofort aufgestellt. — Nach genauer Ueberprüfung der Frostschäden mußte noch am Vormittag die ganze Westfälische Straße bis auf weiteres für den Verkehr gesperrt werden. Die Umleitung erfolgt über die Kölner-, Martin-, Fohrt-, Sand- und Kortemickestraße und umgekehrt. Wann die Sperre wieder aufgehoben werden kann, wird seitens der Stadtverwaltung rechtzeitig bekannt gegeben.

Für die Steuerzahler findet am Mittwoch um 20 Uhr im „Westfälischen Hof" ein interessanter Vortrag seitens des Bundes der Steuerzahler, Landesverband Nordrhein-Westfalen, statt. Es spricht das Vorstandsmitglied Landrat a. D. Dombois über „Ausgabensenkung — beste Steuerreform". Nach dem Vortrag ist Gelegenheit zur Aussprache gegeben.

Lehrfilm für das Bauwesen. Der Bundesminister für Wohnungsbau gibt bekannt: Auf Anregung und mit Unterstützung des Bundesministeriums für Wohnungsbau hat das Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, München, einen Lehrfilm mit dem Titel „Verdichten von Beton" hergestellt, der die einwandfreie Verarbeitung von Beton auf der Baustelle erläutert und der Verbreitung der Baunormen und damit der Gütesteigerung im Wohnungsbau dienen soll. Der Lehrfilm kann ab April 1955 bei den Landesbildstellen und auch bei den Kreis- und Stadtbildstellen ausgeliehen werden. Er wird den Hoch-, Fach- und Berufsschulen kostenlos zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus ist der Film vom Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, München 23, Leopoldstraße 175, käuflich zu erwerben.

Johannes Bergmann von Olpe. Wie angekündigt, wird Oberstudiendirektor Mund am kommenden Mittwoch um 20 Uhr in der Aula des Städt. Gymnasiums einen Vortrag über „Die Bedeutung des Johannes Bergmann von Olpe für Buchdruck und Bildung um 1500" halten. Damals, als die Buchdruckerkunst begann, hatte der Joh. Bergmann eine große Rolle in dieser Kunst gespielt. Zwischen ihm und großen Gelehrten jener Zeit bestanden geistige und geschäftliche Beziehungen. Oberstudiendirektor Mund wird seinen Vortrag, der durch den Heimatverein angeregt wurde und dessen Reinertrag für die Schulbücherei des Städt. Gymnasiums bestimmt ist, mit Lichtbildern erläutern. Karten sind im Vorverkauf bei der Buchhandlung Marx und auf Zimmer 1 des Rathauses erhältlich. Die Heimatfreunde und alle interessierten Mitbürger sind herzlich zu diesem interessanten heimatgeschichtlichen Vortragsabend eingeladen.

„Schwarzer Tag" in Olpe 1945

Terrorangriff brachte bittere Verluste an Menschen und Gut

Olpe. Der große Stadtbrand im Frühjahr 1795 bedeutete für das damals kleine und verarmte Städtchen Olpe einen harten Schicksalsschlag. Genau 150 Jahre später traf es der nächste große Schlag, der mit seinen furchtbaren Auswirkungen und Verlusten nicht gleichzusetzen ist mit jener Brandkatastrophe.

Rund fünf Wochen vor dem Ende des unheilvollen Weltkrieges bekam Olpe als Frontstadt vieles zu spüren, was andere Städte schon seit Jahren ertragen mußten. Wie war die Situation in jenen letzten Märztagen? Die Spitze des Feindes stand im Siegerland, und es sollten viele Ortschaften darunter zu leiden haben, daß gerade im Siegener Raum so hartnäckig und erbittert gekämpft wurde. Fast pausenlos rollten Nachschub- und Rückzugkolonnen durch Olpe. Nervenaufreibende Tieffliegerangriffe nahmen zu an Häufigkeit und Stärke. Aufklärerflugzeuge beobachteten alle wichtigen Truppenbewegungen und forschten nach dem günstigsten Zeitpunkt, an dem sie durch einen vernichtenden Schlag den Verkehrsknotenpunkt Olpe lahmlegen konnten. Und so sollte über Olpe ein furchtbares Unglück hereinbrechen!

Mittwoch in der Karwoche

Der frühe Morgen bringt erschreckende Gerüchte vom Näherrücken des Feindes. Mit einer baldigen Besetzung der Stadt wird gerechnet. Gegen 9 Uhr heulen die Sirenen Vollalarm, der um 10.23 Uhr durch die verhängnisvolle öffentliche Luftentwarnung aufgehoben wird. Die Bevölkerung verläßt ihre Luftschutzräume, um noch schnell Ostereinkäufe zu erledigen und sich auf den Einmarsch der Amerikaner vorzubereiten. Die Straßen der Stadt füllen sich mit Menschen. Die meisten rechnen fest damit, daß für sie in kurzer Zeit der Krieg zu Ende sein wird, ohne noch größere Schicksalsschläge erleiden zu müssen. Wie sehr soliten sie getäuscht werden!

Es ist gegen 10 Uhr, als sich auf einem Feldflugplatz bei Cormeilles, wenige Kilometer von Paris entfernt, ein Kampfgeschwader zum Feindeinsatz startbereit macht. Die 15 mittelschweren amerikanischen Schnellbomber sind vom Typ „Martin B-26 Marauder", eine ziemlich neue Konstruktion. Jede dieser Maschinen kann 18 Tonnen Bomben befördern, das sind 36 10-Ztr.-Bomben. Die Flugzeuge steigen auf und fliegen im Nordostkurs ihrem Ziele zu: Bad Oeynhausen. Kurz hinter dem Rhein — etwa bei Düsseldorf — kommt durch Funkspruch der Befehl, Olpe statt Bad Oeynhausen anzugreifen. In kurzer Zeit haben sie den Raum Olpe erreicht, um hier die nicht leichte Aufgabe zu erfüllen, den Verkehrsknotenpunkt zwischen den Bergen sicher zu treffen. Die Feindmaschinen nähern sich von Nordwesten und fliegen nach einem Halbkreisbogen aus Südosten die Stadt an. Wegen der fast geschlossenen Wolkendecke bleibt der Verband unsichtbar.

Da — die Uhr zeigt 11.05 Uhr — werden kurz aufheulende Sirenentöne vom Pfeifen des ersten niederbrechenden Bombenteppichs übertönt. Furchtbar krachen die Detonationen, Staub- und Sprengwolken wirbeln auf, Trümmer fliegen hoch durch die Luft. Mit kurzen Abständen folgen vier weitere Bombenteppiche. Insgesamt treffen etwa 300 Sprengbomben rund 10 ha des Stadtgebietes. Der Abwurf von Brandbomben ist zwar nicht bestätigt, muß den Umständen nach aber angenommen werden.

Schwer trifft dieser Ueberraschungsangriff! Grauenvolle, erschütternde Szenen spielen sich auf den Straßen, in den Häusern und in den Bunkern ab. 125 Menschen werden auf der Stelle getötet, 23 erliegen ihren schweren Verletzungen und 11 Personen sind vermißt und können auch später nicht aufgefunden werden. So zählt man also 159 Opfer eines nur 10 Minuten dauernden Terrorangriffes. Die meisten Toten auf engem Raum zusammen liegen in der Bahnhofstraße, wo Frauen und Mädchen in Schlangen vor den Geschäften gestanden haben. Das Zentrum und vermutliche Ziel des Angriffes ist die Olpebach-Brücke, Kölner Straße. Von hier aus breitet sich das Gebiet der Zerstörung aus- Auf der Mauer, Im Weiherohl, Martinstraße, Bergstraße, Kurfürst-Heinrich-Straße, Bahnhofstraße, schließlich noch Auf der Fohrt und In der Wüste. Auch Hardt und Kreuzberg sind getroffen worden.

Kaum haben sich „Marauders" (= Plünderer) nach ihrem Vernichtungswerk entfernt, treffen die Trupps des Roten Kreuzes und der Technischen Nothilfe an den Unglücksstätten ein. Auf ausgehängten oder herausgeschleuderten Türen werden rund 100 größtenteils Schwerverwundete ins Krankenhaus, Oberlyzeum oder ins Exerzitienhaus des Mutterhauses transportiert. Dort ist man dem großen Ansturm nicht gewachsen. Aerzte, Pflegepersonal, genügend Zimmer, Medikamente und Verbandszeug fehlen. Etwa 20 Menschen, die vielleicht unter normalen Umständen hätten gerettet werden können, müssen nun sterben. Gegen 16.30 Uhr werden dann endlich Verwundete mit Militärfahrzeugen zum Pallottinerkloster oder nach Attendorn gefahren.

Inzwischen haben die Brände, die eine halbe Stunde nach der Bombardierung aufgelodert sind, bedrohliche Ausmaße angenommen. In der Kölner Straße brennen die Häuser Mertens, Holterhoff, Schöne und Zeppenfeld; ferner wütet das Feuer in den Häusern J. Dornseifer, Sondermann (Bahnhofstraße); Löser, Gipperich (Kurfürst-Heinrich-Straße) und im Hause Bonzel (Martinstraße). Insgesamt werden 10 Großbrände und 3 Mittelbrände von der Olper Feuerwehr, von der Erkelenzer Feuerlöschpolizei und einem Löschzug der in Rehringhausen evakuierten Kölner bekämpft. Explodierende Zeitzünderbomben und MG-Beschuß der Jabos zwingen die Rettungstrupps, häufig in Deckung zu gehen, so daß ihre Bemühungen meist erfolglos bleiben.

In den frühen Nachmittagsstunden wird das Russenlager am Bahnhof von Jagdbombern angegriffen. Schwere Bomben durchschlagen einen Unterstand und sollen 130 Russen getötet haben.

Bei den schwierigen und gefahrvollen Rettungsarbeiten erhält Olpe keine Hilfe von Nachbarstädten, obwohl allein die Olper Feuerwehr acht Außeneinsätze durchgeführt hat. „Olpe kann sich selbst helfen!" behauptet die Parteileitung, während sie sieht, daß manches Unglück durch rechtzeitige, verstärkte Rettungsmaßnahmen hätte verhindert werden können.

Düster und raucherfüllt ist der Abendhimmel, Regentropfen vereinigen sich zu einem dünnen Geriesel, das die ganze Nacht über anhalten wird. Glühende Hauswände stürzen zusammen, zahllose Funken fliegen umher . . . Groß ist das Heer der Obdachlosen. 42 Gebäude sind total, 66 schwer zerstört u. 460 mittelschwer bzw. leicht beschädigt. Unter den Gebäudeverlusten befinden sich eine Kirche, ein Krankenhaus, ein Lazarett, ein Verwaltungsgebäude (Landratsamt), eine Bank und sieben Geschäftshäuser. Außerdem sind die Strom- und Wasserzufuhr und die Fernsprechverbindung unterbrochen worden.

Ein ausländischer Sender faßte am nächsten Tag die furchtbaren Geschehnisse des Bombentages in einen Satz zusammen: „Der Verkehrsknotenpunkt Olpe wurde mit gutem Erfolg angegriffen".

M. Schöne

Seelenhirte in schwerster Zeit . . .

Mut und Hilfsbereitschaft vor 10 Jahren — Dankbares Gedenken

Olpe. Wie mich die Kunde vom unerwarteten, allzu frühen Hinscheiden des verehrten Pastors Menke aus der alten Heimat erreichte, lebten mir zwei Ereignisse aus schwerster Olper Zeit mit voller Stärke im Gedächtnis wieder auf, die mir den Verstorbenen unvergeßlich gemacht haben.

Es war am Palmsonntag vor zehn Jahren, an dem Palmsonntag, der die bittere Schreckenswoche für unsere Vaterstadt einleitete. Viele Olper hatten sich bereits in der Sicherheit gewiegt, daß bei dem sichtbar baldigen Ende des Krieges Olpe von schwersten Heimsuchungen verschont bleiben möchte. Aber die Fliegertätigkeit über Olpe war so unheimlich geworden, daß selbst der einzelne auf der Landstraße sein Leben bedroht wußte. Am genannten Palmsonntage nun trat, trotz der Unruhe in der Luft und merklicher Unsicherheit unter den Gläubigen, die auch da noch die Kirche dichtgedrängt füllten, Pastor Menke auf die Kanzel. Er wolle keine Predigt halten, beruhigte er die Gläubigen, ein kurzes Wort nur möge ihm gestattet sein. Dann stand er für eine kleine Weile auf der Kanzel, sah in die Kirche hinab, stumm, tiefernst, sorgenvoll, sichtlich in Kümmernis und hart bedrängt von den furchtbaren Gesichten, die auf ihn einstürmten, sah hinab in die Kirche, als wolle er jeden einen noch einmal sehen und als wolle er Abschied nehmen von seinen Pfarrkindern, die in Bangnis und Sorge zu ihm aufschauten, die fühlten, daß in ihrem Pastor etwas Ungewöhnliches vor sich ging und wie schwer es ihm wurde zu sprechen. Dann aber atmete Pastor Menke tief auf, schüttelte den Druck von sich und sprach. Ein paar Sätze nur! Aber wie er diese Sätze sprach, wuchs er über sich hinaus, sein Antlitz durchgeistigt, seine Augen dunkelglutend, seine Stimme wie Metall, unerbittlich jedes Wort und jeder Satz wie ein Hammerschlag! Und wie ein Hellseher, wie ein Prophet, in unbegreiflicher Voraussicht und schmerzlichster Vorahnung deutete er das ganze Unheil der kommenden Karwoche an, das über seine Gemeinde niedergehen sollte. Ohne jede Geste, ohne jedes Pathos, nur mit der warnenden Wucht seiner Worte erschütterte er seine Gemeinde bis ins Innerste. Und als er den Schlußsegen zu seinen prophetischen Worten sprach, wuchtete über der Gemeinde ein unheimlich-banges Ahnen kommenden Unheils wie eine nachtschwarze Wetterwolke. Und Pastor Menke hatte recht gesehen, wie jeder weiß, der jene furchtbare Karwoche mitleben und mitleiden mußte!

Die entsetzlichen Bombenangriffe auf unsere Vaterstadt hatten fast 200 Tote gefordert, und die Toten mußten begraben werden. Aber immer noch war die Luft voller Jabos, und gerade über Hatzmerig und Friedhof heulte und jaulte es alle Tage schauerlich, Leuchtgeschosse bohrten sich ins Waldgebiet des Osterseifens ein, wo die Flieger Ansammlungen von Truppen und Material vermuten mußten. Es war gefährlich, den Friedhof zu betreten, zumal zu Beerdigungen. Und da haben wir Pastor Menke als einen ganzen Mann, einen unerschrockenen Hirten seiner Herde kennen gelernt, seine ganze Entschlossenheit, seinen Mut, seinen rücksichtslosen Einsatz unter steter Lebensgefahr. Auch da, an den Gräbern seiner Pfarrkinder, wuchs Pastor Menke über sich hinaus. Denn unerschütterlich, ohne jedes Anzeichen von Erregung, trotz dem Geheul und Gejaul der Jagdbomber und dem Knattern ihrer Bordgeschütze betete Pastor Menke mit bestimmter Ruhe, mit bedachtsamer Andacht, in beispielloser Sicherheit die Grabgebete an jedem Grabe, ohne eins auszulassen. Und darüber hinaus widmete er jedem und jeder Toten einen wohldurchdachten, warmherzigen Nachruf, wobei er die einzelnen im Grabe persönlich anzusprechen wußte. Und ihren Leidtragenden drückte er aus tiefbewegtem Innern seine warmherzige Teilnahme aus mit tiefempfundenen Worten des Trostes. Und während seiner Totengebete und seiner Ansprache war ihm nicht die geringste Erregung, nicht das geringste Zeichen von Furcht anzumerken, nur das wehe Mitgefühl mit seinen toten Pfarrkindern und ihren schwergeprüften Angehörigen.

An diese Erlebnisse mit Pastor Menke wollten und durften wir wohl zum ehrenden Angedenken heute erinnern. Und wir dürfen zudem das Wort, das er in seinem Amt so vielen seiner Gläubigen ins Grab hinab zugesprochen hat, unserm Pastor Menke in ehrfürchtiger Treue und dankerfüllter Andacht auch zusprechen: Requiescat in pace sempiterna!

Jos. Schmelzer, Cochem

Weihe der neuen evang. Volksschule

Nunmehr ein schönes modernes Schulgebäude auf dem Gallenberg

Olpe. Recht feierlich und eindrucksvoll gestaltete sich am vergangenen Freitag die Einweihung der neuen evangelischen Volksschule auf dem Gallenberg, zu der sich neben Vertretern der Stadt, Schulen und Pfarreien auch Landrat Metten, Oberkreisdirektor Zimmermann, Schulrat Bartmeier sowie als Gäste von der Regierung in Arnsberg Regierungsdirektor Müller und Frau Oberregierungsrat Lienkamp eingefunden hatten. Im Vorflur des Schulgebäudes erfolgte zunächst die Schlüsselübergabe durch Stadtbaumeister Löser bzw. Bürgermeister Müller an den Schulleiter, Hauptlehrer Ehmer, der das Versprechen gab, diese neugestaltete Stätte des Lehrens und Lernens zu pflegen zum Segen unserer heranwachsenden Jugend.

Pfarrer Niepmann von der evangelischen Gemeinde brachte hierauf seine große Freude darüber zum Ausdruck, daß die evangelische Schulgemeinde, Olpe nunmehr ein eigenes Schulgebäude erhalten habe. Er verbreitete sich dann mit eindringlichen Ausführungen näher über den Dienst, der in diesem Hause getan werden soll. Dieser Dienst sei ein Lehr- und Erziehungsdienst auf der Grundlage des evangelischen Bekenntnisses und in enger Gemeinschaft mit der evangelischen Kirche. Die Gemeinde fühle sich stets mit ihrer Schule fest verbunden und werde ihr pflichtbewußt jede Unterstützung zuteil werden lassen. Im Geiste Gottes sei die Erziehungsarbeit zu leisten und ein Licht von oben möge auf die Lehrenden, Erziehenden und Lernenden fallen. Gott schütze alle, die hier ein und aus gehen! Abschließend sprach Pastor Niepmann ein Vaterunser und segnete das Haus. Der Schülerchor, der die Ansprachen mit Liedern umrahmt hatte, sang zum Schluß die Gotteshymne.

Die Festteilnehmer begaben sich sodann in die schön hergerichtete und ausgestaltete Aula im zweiten Stockwerk, wo sie an blumengeschmückten Tischen Platz nahmen.

Nach einem einleitenden Musikstück des Olper Bläser-Quintetts und einem Gedicht, vorgetragen von einer Schülerin, hieß Bürgermeister I. Müller alle Anwesenden, namentlich die auswärtigen Gäste und den früheren Lehrer der evang. Schule in Olpe, Hauptlehrer i. R. Veith, herzlich willkommen. In einem kurzen Rückblick schilderte er den Werdegang der evang. Schule, die erstmals 1844 hier für die Kinder von 18 evangelischen Familien eingerichtet wurde, aber lange Zeit recht einfach untergebracht war. Am 4. Juli 1877 wurde die Schule wieder aufgelöst, weil nur 17 schulpflichtige Kinder vorhanden waren, doch konnte sie Ostern 1887 wieder eröffnet werden und zwar durch königliche Verfügung. Seit 1899 bis zu seiner Versetzung in den Ruhestand amtierte hier Lehrer Veith. Am 17. Juli 1900 erhielt dann die evangelische Gemeinde ein eigenes Schulgebäude. 1937 wurde die Schule zweiklassig und nach dem Kriege kamen infolge des starken Zuwachses der evangelischen Bevölkerung, besonders durch Evakuierte und Flüchtlinge, drei weitere Klassen hinzu, so daß die Schule heute fünfklassig ist. Wegen Raummangels mußte der Unterricht in der Nachkriegszeit im Städt. Gymnasium abgehalten werden, bis schließlich das Gebäude auf dem Gallenberg, in dem sich zuletzt die Landwirtschaftsschule befand, frei wurde und auf einmütigen Beschluß der Stadtverordnetenversammlung gründlich renoviert und erweitert wurde zur neuen evangelischen Volksschule. Der Bürgermeister sprach allen Beteiligten an diesem wohlgelungenen Werk seinen Dank und seine Anerkennung aus, nicht zuletzt der Regierung in Arnsberg und dem Stadtbauamt. Er dankte dafür, daß man beherzt und umsichtig an die Arbeit herangegangen sei. Am 8. Juli 1954 habe man das Richtfest der neuen Schule gefeiert und heute könne sie endgültig ihrer Bestimmung übergeben werden.

Im weiteren Verlauf der Festversammlung folgten wiederum ein Gedichtvortrag und einige Musikstücke sowie mehrere Ansprachen. Regierungsdirektor Müller überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Regierung und des Regierungspräsidenten. Es sei ein besonderes Verdienst, daß in Olpe die größere Gemeinde der kleineren (evang.) Gemeinde in vorbildlicher Weise geholfen habe. Hier habe sich eine schöne Gesinnung und gute Tat geoffenbart. Möge dieser Geist der Liebe und des Zusammenstehens immer dieses Haus beherrschen! — Weitere Glückwünsche übermittelten Landrat Metten, Rektor Rempke für die katholischen Volksschulen, Oberstudiendirektor Mund vom Städt. Gymnasium und Vikar Honiver, der daran erinnerte, daß ihn der verstorbene Pastor Menke noch kurz vor seinem Tode beauftragt habe, der evangelischen Gemeinde die Glückwünsche auszusprechen im Geiste des hier stets vorhandenen freundschaftlichen Einvernehmens zwischen beiden Gemeinden. — Für die evangelische Schulpflegschaft sprach der Vorsitzende Hans Gastreich allen, die das Werk unterstützt haben, gebührenden Dank aus.

Hauptlehrer Ehmer dankte hierauf als Schulleiter ebenfalls für die wertvolle Hilfe, die man der Errichtung einer eigenen evang. Volksschule in Olpe angedeihen ließ, sowie für die langjährige Gastfreundschaft, welche die evangelische Schule im Städt. Gymnasium ohne jeden Mißklang erfahren habe. Er gab die feste Versicherung ab, daß die neue Schule eine echte Stätte der Bildung für unsere Kinder sein werde. — In humorvoller Weise berichtete sodann noch Hauptlehrer i. R. Veith über die früheren evangelischen Schulverhältnisse in Olpe.

Anschließend an die Festversammlung folgte eine Besichtigung des neuen Schulgebäudes, dessen vorzügliche Ausgestaltung wir schon früher herausgestellt haben. Ein geselliges Beisammensein mit einem Imbiß und Umtrunk beschloß den denkwürdigen Weihetag der neuen evang. Volksschule in Olpe, der auch wir ein weiteres Blühen und Gedeihen wünschen!

Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

Mütterberatung

Kreis Olpe. In dieser Woche finden folgende Mütterberatungen statt: am Dienstag in Altenhundem, Fürsorgestelle, um 15 Uhr; am Donnerstag in Attendorn, Sonnenschule, um 15 Uhr.

Um die Erziehung der Jugend

Schulversammlung in Ottfingen

Ottfingen. Kürzlich hielt die Schulgemeinde in der Gastwirtschaft Eichert eine Versammlung ab. Hierbei zeigte es sich, daß auch die kleinen Ortschaften um eine erfolgreiche Jugenderziehung bemüht sind. Hauptlehrer Holke, wies darauf hin, daß die Erziehung unserer Jugend nur im Zusammenklang von Elternhaus, Schule und Kirche gelingt. Rektor Bieker aus Olpe erläuterte hierauf die Erziehungsfragen im Elternhause. Die Eindrücke, die das Kind in der Familie erhalte, seien für sein späteres Leben entscheidend. Wesentlich komme es dabei auf das Beispiel der Eltern an. In einem Schlußwort dankte Pfarrer Mikulski den Rednern für ihre beachtlichen Ausführungen.

Elektrizitätsgenossenschaft

Wenden. In der Generalversammlung der Elektrizitäts-Genossenschaft konnte der 1. Vorsitzende des Aufsichtsrates Peter Stracke einen Vertreter der Zentralgenossenschaft Münster sowie sämtliche Mitglieder der Genossenschaft begrüßen. In seiner Ansprache hob er hervor, daß die Gründung der Elektrizitäts-Genossenschaft vor 25 Jahren erfolgt sei. Einiger Mut habe damals dazu gehört, die Elektrizitätswirtschaft selbst zu übernehmen. Den Geschäfts- und Kassenbericht gab der Geschäftsführer Koch. Hierbei wurde festgestellt, daß sich der Stromverbrauch in Wenden von Jahr zu Jahr erhöht. Der Vertreter der Zentral-Genossenschaft richtete sodann einige anerkennende Worte an die Genossenschaftsmitglieder. Vom Vorsitzenden wurden die beiden Mitglieder Peter Stracke und Otto Koch durch Ueberreichung einer Ehrenurkunde für 25-jährige Tätigkeit in der Genossenschaft besonders geehrt.

Bilstein. Beim Postamt kommen die Angestellten- und Versorgungsrenten am 29. März und die Invaliden- und Unfallrenten am 1. April zur Auszahlung.

Grevenbrück. Das Training der Fußballer des Turnvereins kann jetzt wieder auf dem Sportplatz stattfinden. Bis auf weiteres trainieren die Senioren jeden Mittwoch und Freitag ab 18 Uhr. Die Trainingszeiten der Junioren werden noch bekanntgegeben.

Elspe. Das Postamt zahlt die Angestellten- und Versorgungsrenten am 29. März und die Invaliden- und Unfallrenten am 1. April zu den üblichen Zeiten.



„Hinaus" . . . , sagte die Ballerina.



„Sofort bringst du ihn dahin zurück, wo du ihn hergeholt hast!"

Auf gut waidmännisch / Von Helmut Holthaus

Die Jäger kommen aus dem grünen Wald und haben allerhand erlebt. Im Grünen Baum setzen sie sich an den grünen Kachelofen, trinken und reden.

Mir wird grün vor den Augen. Ich verstehe nämlich kein Wort. Sie könnten sich ebensogut auf Wotjakisch unterhalten.

Jetzt aber werde ich mir einen grünen Hut kaufen und sie mit folgender Jagderzählung verblüffen!

„Ich packte", sage ich, „meine Madenschlösser zusammen und ging gut behundet in den Wald. Die Haselhennen plitterten, die Schnepfen pfuizten, die Hirsche bremmelten, und ein Auerhahn baumte ab. Mein Hund stochelte ein wenig, als plötzlich eine Wildsau um die Ecke kam. Ich forderte sie auf. Dann liebelte ich meinen Hund ab. Er ist ein gerechter Hund mit einem groben Hals."

Wenn die Jäger das hören, fällt ihnen die Tabakpfeife aus dem Bart. Vielleicht erlebe ich das Glück, daß einer fragt: „Bremmeln, was ist das?"

Dann lache ich: „Hahaha, das wissen Sie nicht? Schwach trenzen, natürlich!"

Wenn er auch das nicht kennt, kann ich ihm nicht helfen. Ich lasse ihn schmoren in seiner Unwissenheit und verrate nichts davon, daß es sich um ein faules Röhren des Brunfthirsches handelt.

Oder sie fragen: „Was ist denn abbaumen?"

Ich lache noch lauter: „Und Sie wollen ein Jäger sein? Abdonnern, mein Lieber! Der Auerhahn baumt ab oder donnert ab oder reitet ab! Das ist Ehrensache für den Auerhahn. Niemals flöge er vom Baum fort, die Schande würde er nicht überleben."

So triumphiere ich über die Jäger. Ein Zufall hat mich nämlich zum Besitzer eines Wörterbuches der Waidmannsprache gemacht. Es ist selbstverständlich grün eingebunden und enthält alle Ausdrücke der Jägersprache. Mit Hilfe dieses Buches bin ich in der Lage, folgenden Satz zusammenzustellen:

„Ein gereimter Gamsbart gauzte durch die Gemsenwurtzen, grimmte sein Gebladder ins Geschrött, gallte ein gangbares Geraffel über das Geäfter und wurde von einem glepfenden Giloch ans Gefräß gebröselt."

Wenn die Jäger diesen ungeheuren Satz vernehmen, bleibt ihnen der Jägerlikör in der Kehle stecken.

Das ist sicher. Trotzdem will ich mir's noch einmal überlegen, bevor ich mich mit ihnen einlasse. Denn es ist möglich, daß ich irgend etwas falsch mache. Von der Jagd verstehe ich nämlich weniger als ein Hase von der Grammatik, und vielleicht ist es doch zu gewagt, sich mit nichts als einem Lexikon in die Praxis des Grünen Baumes zu stürzen.

Die Madenschlösser sind bestimmt richtig, das ist der fachliche Ausdruck für die zum Jagdzeug gehörigen Geräte, Seite 91. Aber in meiner Jagderzählung kommt zum Beispiel vor: Ich ging in den Wald, eine Wildsau kam um die Ecke. Vielleicht muß das waidmännisch richtig heißen: Ich schliefte ins Gejaid, eine Schwarte birschte um die Suhle!

Bei den Jägern kann man nie wissen.

Auch will ich sie mir auf keinen Fall verhusten. Das ist wieder so ein Geheimausdruck. Er betrifft den Auerhahn, den man sich nicht durch Husten verderben soll, sonst baumt er ab! Ich schweige also lieber still, damit die Jäger im Schießen schmackhafter Hasen fortfahren und sich nicht etwa zu einem Boykott meiner Küche zusammenschließen.

Denn es geht nichts über einen zarten Hasenrücken!

Von Hasenrücken verstehe ich etwas.

Fremdsprachen

Ein amerikanischer Soldat betrat einen französischen Kolonialwarenladen, an dessen Scheibe die Aufschrift prangte: „English spoken." Der Soldat wandte sich an den Inhaber, dann an dessen Frau, an die Tochter — alle zeigten verständnislose Gesichter. Schließlich holte der Amerikaner seinen ganzen französischen Wortschatz zusammen und fragte: „Wer spricht denn hier Englisch?" Worauf die Frau des Händlers mit größter Selbstverständlichkeit erwiderte: „Na, Sie!"

„Lies – Hör zu – Diskutiere – Handle!"

Neue Wege der Erwachsenenbildung in Kanada

In Zeiten rapiden inneren und äußeren Umbruchs in einem Lande steht die Erwachsenenbildung vor einer besonders wichtigen Aufgabe. In solchen Zeiten gilt es, nicht nur individuell die Allgemeinbildung und das berufliche Wissen zu erweitern und zu vertiefen, sondern auch die allgemeinen Zeitprobleme zu bewältigen und statt der sich auflösenden Gemeinschaftsformen neue Formen des Zusammenlebens zu finden.

Die Erwachsenenbildung muß zu diesem Zweck besondere Methoden der Bildungs- und Erziehungsarbeit finden. — Wie unter Verwendung des Rundfunks als Massenbeeinflussungsmittel das kanadische Erwachsenenbildungswerk zusammen mit dem kanadischen Landwirtschaftsverband und der kanadischen Rundfunkgesellschaft aus der akuten Landwirtschaftskrise der dreißiger Jahre heraus eine neue Form der Erwachsenenbildung geschaffen hat, beschreibt eine von der UNESCO durchgeführte Untersuchung, die 1954 im UNESCO Verlag, Paris, erschienen ist. (John Nicol u. a. „Canada's Farm Radio Forum", erhältlich durch R. Oldenbourg, UNESCO Vertrieb für Deutschland, München).

Das „Farm Radio Forum" ist mehr als eine Rundfunkübertragung, mehr als eine Organisation und mehr als eine Versammlung der ländlichen Bevölkerung. In dem Bestreben, auf eine große Anzahl von Menschen einzuwirken, galt es, bewährte Volksbildungsmethoden in einer neuen und wirksameren Form anzuwenden. „Lies! Hör zu! Diskutiere! Handle!" — So etwa sieht, auf eine kurze Formel gebracht, die Methode des „Farm Radio Forum" aus. Keiner der genannten Faktoren vermag, einzeln angewandt, die gleiche Wirkung wie in dieser Kombination auszuüben: Das gesprochene Wort bedarf der Vertiefung durch die gedruckte Information, die den Hören vor der Rundfunkübertragung zugesandt wird. Beide, Schrift und Wort, werden in der Diskussion der zur gemeinsamen Rundfunkübertragung im Hause eines Teilnehmers versammelten Gruppe lebendig und reißen die Teilnehmer aus der Passivität des reinen Lesens und Zuhörens heraus. Damit geht diese Einrichtung aber über die reine Bildungsaufgabe, die Informierung der Farmer über landwirtschaftliche Neuerungen, über Markt- und Absatzfragen usw., weit hinaus. Sie vermag verlorengegangene nachbarschaftliche Zusammenhänge wieder zu beleben und eine gemeinschaftsbildende Kraft zu entwickeln, die von den Teilnehmern deutlich empfunden und anerkannt wird.

Was das „Farm Radio Forum" jedoch zu einer wirklich neuartigen Methode der Erwachsenenbildung macht, ist der vierte der genannten Faktoren: das Handeln. Die gemeinsam erarbeiteten Vorschläge werden in Form einer besseren Zusammenarbeit mit den landwirtschaftlichen Genossenschaften und anderen Organisationen, aber auch in praktischen Maßnahmen wie der Errichtung neuer Schul- und Gemeindebauten und anderer kommunaler Einrichtungen, durchgeführt. Dann aber läuft der Weg wieder zurück von unten nach oben („two-way communication") und trägt die in der Diskussion geäußerten Stellungnahmen und Vorschläge den Rundfunkstationen zur Verarbeitung in regionalen und nationalen Sendungen sowie allen an landwirtschaftlichen Problemen interessierten Personen und Institutionen zu.

Das „Farm Radio Forum" ist aus der Weiträumigkeit Kanadas und aus der besonderen wirtschaftlichen Situation der Farmer entstanden; hieraus erwuchsen ihm seine besonderen Impulse wie auch Schwierigkeiten. Als Methode der Erwachsenenbildung, deren Ziel es ist, nicht nur aufzuklären, sondern die Passivität des einzelnen zu überwinden, dürfte die Kenntnis dieser Untersuchung aber auch bei uns für alle an der Volks- und Erwachsenenbildung Interessierten nützlich und anregend sein.

Fanfaren des Frühlings

Briefe und Tagebuchblätter zum Frühlingsanfang

Blütenregen über Rom

Es ist eine tiefe, dunkle Nacht draußen, der Himmel hat sich diesen Abend umzogen, und nun rauscht ein leiser Frühlingsregen nieder in die Zitronenbäume, in die Feigen- und blühenden Mandelbäume. Einen erquickenden Duft von jungen Pflanzen und befeuchteter Erde haucht die laue Nacht. Die Brunnen plätschern in den Höfen, einzelne Fenster über den dunklen, stillen Gärten sind noch erleuchtet, und der große Palazzo Barberini steht matt erhellt in ruhig großen Maßen in der Ferne und schaut bleich in die dunkle Frühlingsnacht hinein. Ach, was so eine Nacht zum Herzen spricht, das ist über alles schön!

Tagebuchblatt Ludwig Richters, Rom 1825

Der grüne Zauberteppich

Heute lag ich auf den Brühlschen Terrassen. Ich blickte von dem hohen Ufer herab über das herrliche Elbtal, es lag da wie ein Gemälde von Claude Lorrain unter meinen Füßen — es schien mir wie eine Landschaft auf einen Teppich gestickt, grüne Fluren, Dörfer, ein breiter Strom, der sich schnell wendet, Dresden zu küssen, und hat er es geküßt, schnell wieder flieht — und der prächtige Kranz von Bergen, der den Teppich wie eine Arabeskenborde umschließt — und der reine blaue italienische Himmel, der über die ganze Gegend schwebte. — Mich dünkte, als schmeckte süß die Luft, holde Gerüche streuten mir die Fruchtbäume zu, und überall Knospen und Blüten, die ganze Natur sah aus wie ein fünfzehnjähriges Mädchen.

Heinrich von Kleist an Wilhelmine von Zenge, Dresden 1801

Heimkehr von der Reise

Inzwischen ist der Frühling aufgewacht und beginnt sich anzukleiden — Schneeglöckchen blühen in Menge beihaus. Die Lerchen tirilieren schon längst. Große Reisegesellschaften von Finken und Hänflingen kehren aus der Fremde zurück. Der Kastanienbaum, so hat er mir zugeflüstert, will demnächst seine tausend Blütenkerzen anzünden; er wartet nur, daß die nekkischen Nachtfröste erst weiter nach Norden ziehen.

Wilhelm Busch, Wiedensahl 1898

Wenn die Bäume beten / Von Tami Oelfken

Der Frühling hat Launen, das liegt in seiner Natur. Es kann gut sein, du liegst schon in der Vorfrühlingssonne in der Herrlichkeit einer mit Krokus übersäten Wiese. Es kann gut sein, daß dich dann ein Hagelschauer hochjagt und du läufst eilig nach Haus und machst dir in deinem Kachelofen ein wärmendes Feuer.

Heute mittag hat die Sonne auch die letzten Spuren des Winters weggeschmolzen, Märzbecher und Schneeglöckchen sind über Nacht da und wehen leise im südlichen Wind. Am Fuß des hohen Haselstrauches neben der Pforte ist der Boden blaufleckig von vielen, vielen Scillas, die noch keine Beine haben. Genau so stecken auch die Maßliebchen mit den Beinen in der Erde und sitzen da, lächelnd und frohgemut. Die rötlichen Kätzchen des Haselstrauches sind gepudert, und die weiblichen Blüten haben sich geöffnet. Oben im Strauch hängt ein vorjähriges Nest, sicher lebten darin Grasmücken, es ist leer, zerzaust, und schaukelt seine Frühlingsfanfare in die warme Luft. Auf der Rabatte lockt der süße, würzige Duft des Seidelbast; die in kleinen Klumpen sitzenden lila Blüten leuchten. Es leuchten auch die letzten kadmiumgelben Sterne des winterlichen Jasmin, der an der Hausmauer im Schnee so lebhaft blühte. Seine Zeit ist vorbei, und er sendet schon lange, dünne, grüne Ranken nach allen Seiten aus, um sich zu verbreitern. Die dicken, roten Knospen der wilden Johannisbeeren wollen platzen. Die Erde duftet von Frühling. Der Mist, den die Bauern heute auf die Obstwiesen verteilt haben, duftet auch.

Die Luft ist jetzt still geworden. Es ist eine halbe Stunde vor Dämmerung, jene Stunde, von der ein Dichter sagt, es sei die Stunde, in der die Bäume beten. Das erste Viertel des Mondes ist da in zartem Dunst. Er hat die Stirne geneigt und betrachtet sich von oben die frühlingshafte Welt. Da erklingt das erste Lied der Amsel. Sie sitzt erhöht auf dem Pfahl der Telegraphenleitung, der mitten in unserer Wiese steht. So hebt die Amsel sich schwarz vom silbrigen Himmel ab. Ihr flötender, getragener Gesang ist von Schwermut umwölkt, eine Wolke von Trauer, die in den Abend taut. Es ist soviel sanfte Anmut in ihrem Lied, kein anderer Vogel unserer Landschaft kommt dem gleich. Laßt nur erst die Syringen und Forsythien blühen, laßt nur erst die Mückenschwärme abends auf der Terrasse tanzen, dann brütet das Amselweibchen und er sitzt auf dem Pfahl, und süß und wehmütig reimt er sein wohllautendes Amsellied vor sich hin, bevor er in seinem Schlafbaum verschwindet.

Aber noch ist ja die Zeit der knospenden Apfelbäume. Innig und leise ruft jetzt die Amsel, so als hielte sie mit sich ein kleines zärtliches Zwiegespräch. Die Sonne geht hinter dem Rücken des Hügels zur Neige, gegen das helle Türkis des Himmels steht die schwarze Silhouette des Vogels da oben auf dem Pfahl. Die Dämmerung ist nun da, und die Amsel fliegt ab.

(Aus „Die Penaten" von Tami Oelfken, erschienen im Progreß-Verlag Düsseldorf.)

Die Karriere der Lonny Kellner

Alter und Herkunft Lonny Kellners dürfen gern verraten werden: am 8. März 1930 wurde sie in Remscheid als Tochter eines Schlossermeisters geboren. Und weil der Klassenlehrer ihr Gesangstalent über den grünen Klee lobte, nahm Lonny schon mit 13 Jahren Schauspielunterricht. Mit ihrer schönen Stimme wollte sie sich die Welt der Bühne erobern. Und 17jährig stand sie tatsächlich als Franziska in der „Minna von Barnhelm" zum ersten Male im Rampenlicht. Ein Jahr später erschien sie zum Vorsingen im Kölner Sender, um einmal prüfen zu lassen, was an ihrer Stimme „wirklich dran war".

„Wenn ich dich seh, fang' ich zu träumen an", sang sie damals. Und die Rundfunkleute dachten bei sich, daß das Publikum eigentlich dieselbe Zeile ausrufen müsse, wenn Lonny einmal vor ihnen erschiene. Lonny erschien aber zunächst nur akustisch. Ihre erste Schallplatte „Im Hafen von Adano" wurde sogleich mit 150 000 Stück verkauft. Schlag auf Schlag folgten weitere Schlagererfolge.

Vor vier Jahren heiratete sie Werner Labriga, den Sportreporter des NWDR-Köln. „Werner und ich haben ausgemacht, daß ich immer, wenn ich Lust habe, in meinem Beruf arbeiten darf."

Damals war ich allerdings noch ein ganz kleines Sternchen, und die heutige Entwicklung war kaum vorauszusehen. Dennoch freue ich mich, wenn ich häuslich sein kann. Schließlich habe ich ja meinen Sohn Thomas zu betreuen. Er ist drei Jahre alt und braucht mich mindestens so wie das Publikum, stimmt's?"

Es war nicht länger einzusehen, warum eine so hübsche junge Frau sich nur akustisch betätigen sollte. Geza von Cziffra holte sie 1952 für den Film. Ein Jahr später meldete sich das Fernsehen. Heute darf Lonny sich mit Fug und Recht „Filmschauspielerin" nennen. Wir sahen sie bisher in „Königin der Arena", Blume von Hawaii", „Ideales Brautpaar", „Keine Angst vor Schwiegermüttern" und „Geld aus der Luft". Ihr neuester Filmtitel: „Musik, Musik und nur Musik".

Kulturnotizen

Die vom Verband deutscher Bibliotheken zusammengestellte Wanderausstellung „Im Brennpunkt Zeitgeschichte", die einen literarischen Überblick über die geschichtliche und geistige Weltentwicklung von 1917 bis 1949 bietet, wurde zum Wochenende in Dortmund eröffnet. Seit dem Hamburger Start der Ausstellung im Herbst 1953 ist die Zahl der Bücher von neunhundert auf rund zweitausend gestiegen. Bisher wurde die Ausstellung von rund 140 000 Interessenten besucht.

Hollands „Sommerbriefmarken" im Werte von zwei, fünf, sieben, zehn und 25 Cents werden vom 25. April bis 24. Juni ausgegeben. Die Marken kosten einen Zuschlag von zwei, drei, fünf und acht Cents und tragen die Abbildungen von architektonisch bedeutenden modernen Gebäuden von Rotterdam, Amsterdam, Den Haag und Hilversum.

Der Kölner Maler Ernst Wilhelm Nay erhielt in Hamburg den Lichtwark-Preis 1955. Der mit zehntausend Mark dotierte Preis, der 1951 von der Hamburger Bürgerschaft gestiftet wurde, wird alle drei Jahre an einen Künstler verliehen, dessen Werk einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der bildenden Kunst bedeutet. Als erster wurde 1952 Oskar Kokoschka ausgezeichnet.

Kammersänger Josef Herrmann, der in diesen Tagen nach Jahren zum erstenmal wieder an der Staatsoper Dresden gastierte, erklärte dort nach einer Meldung der Sowjetzonen-Agentur ADN: „Selbstverständlich halte ich auch nach dem bedauerlichen Rücktritt Erich Kleibers dem Haus Unter den Linden die Treue." Herrmann, dessen Vertrag mit der Westberliner Städtischen Oper Mitte Januar 1955 ablief, hat seitdem an der Staatsoper und an der Komischen Oper in Ostberlin gastiert. Er gehört von der nächsten Spielzeit an zum Ensemble der Ostberliner Staatsoper.

Der britische Komponist Benjamin Britten gastierte mit dem Tenor Peter Pears, für den er die meisten seiner Opern und Lieder geschrieben hat, auf einem Liederabend in Düsseldorf. Die britischen Gäste fanden ein aufgeschlossenes Publikum, das immer wieder stürmisch applaudierte.

Die Bundesregierung hat indischen Staatsangehörigen mit Wirkung vom 1. November für ein Jahr vier Freiplätze an der Westberliner Freien Universität zur Verfügung gestellt. Wie die indische Botschaft in Bonn mitteilt, sind die Plätze in erster Linie für Doktoranden und andere Studenten mit abgeschlossener Hochschulausbildung vorgesehen.

„Amerikanische Festwoche" in Bochum

Eine glänzende Gesamtleistung des Bochumer Schauspielhauses — Tennessee Williams' rätselhafter „Camino real" entschlüsselt — Hanns Ernst Jäger, ein großer Menschendarsteller

Zu einem wirklichen Höhepunkt im westdeutschen Theaterleben wurde die „Woche amerikanischer Dramatik", die das Bochumer Schauspielhaus mit der großzügigen Unterstützung der Stadtverwaltung durchführte. Der Nachfolger Saladin Schmitts, Intendant Hans Schalla, knüpfte mit diesem bedeutenden Unternehmen an die Tradition der zyklischen Aufführungen an, die den Ruhm des Schauspielhauses Bochum begründet haben. Es ist charakteristisch für Schallas frischen, aktuellen Geist, daß er sich nicht damit begnügt, die klassischen Werte zu pflegen, sondern daß er sich anschickt, mit der Aufführung zeitgenössischer Dramatik aus Amerika, England, Frankreich und schließlich auch aus Deutschland eine neue Tradition zu begründen.

In bezug auf die amerikanische Dramatik machte Schalla nichts nach, denn es geschah zum ersten Male, daß außerhalb des Ursprungslandes eine amerikanische Theaterwoche veranstaltet wurde. Die amerikanischen Stellen zeigten sich über diese Initiative hocherfreut, und Mrs. Conant, die Gattin des US-Hochkommissars, gab ihrer Freude bei der Eröffnung der Woche charmanten Ausdruck.

Die im Foyer des Schauspielhauses gezeigte Ausstellung von Fotos, Bühnenbildern und Modellen aus zwei Jahrhunderten amerikanischen Theaterlebens vermittelte einen plastischen Eindruck von einer hierzulande wenig bekannten Entwicklung. Gerade wenn man die provinziellen Vorformen des amerikanischen Theaters studiert, wird einem der Sprung, durch den sich die Dichter von jenseits des Ozeans aus der Enge lösten und plötzlich begannen, zur Welt zu sprechen, noch rätselhafter. Denn erst in den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts begann „drüben" eine künstlerische Produktion, die schnell zur Spitze des gegenwärtigen Schaffens vorstieß und die heute durchaus mit den Leistungen des französischen und englischen Schaffens verglichen werden kann. Eugene O'Neill ist der Stammvater der erstaunlichen jungen Leute, die heute in der ganzen westlichen Welt aufgeführt werden. Zweifellos hat sich die amerikanische Dramatik aufgebaut durch die oft rücksichtslose Benutzung europäischer Vorbilder, aber die Miller, Capote, Williams sind heute schon so weit, daß sie gleichzeitig auch starke Anregungen für das europäische Theater ausstrahlen.

Die „Woche" brachte neben bekannten Stücken von Thornton Wilder, Robert E. Sherwood, John Patrick und Arthur Miller als Premieren das vieldiskutierte neue Stück von Tennessee Williams „Camino real" und eines der letzten Werke des 1953 verstorbenen Eugene O'Neill. Stärkere Gegensätze konnten kaum aufeinander prallen. Hier das gedanklich fast überbelastete, hochintellektuelle Problemstück, dort eine naturalistisch angelegte, formal ganz einfache und zwischen derber Fröhlichkeit und völliger Resignation pendelnde Liebesgeschichte aus dem amerikanischen Alltag. Es erwies sich gerade durch diese Gegensätzlichkeit, daß Bochum nach einer gewissen Schwächeperiode wieder zu den führenden Bühnen Deutschlands aufgeschlossen hat und daß es ein Ensemble von kaum zu überbietender Breite und Fülle hat.

Die ersten Aufführungen des „Camino real" in Darmstadt und Hamburg haben eine Diskussion ausgelöst, wie sie nicht einmal um „Warten auf Godot" entstand. Monatelang rätselte man an den eigenartigen, tiefen Verschlüsselungen herum, mit denen dieses Werk sich verschließt, aber in Bochum wurde Wichtiges zu seinem Verständnis geleistet. Zunächst durch die klare Regie Hans Schallas, der die sechzehn „Stationen" des Stückes als eine Folge von Traumvariationen erscheinen ließ, welche die Rahmengestalt von Don Quichote erlebt. Dann durch die Entdeckung des Hamburger Theaterkritikers Dr. Günther Sawatzki, der herausfand, daß die ungewöhnliche Form eine genaue Kopie des ersten Gesanges von Dantes göttlicher Komödie ist. Diese Entdeckung läßt das wirre Gefüge des Stückes auf einmal sinnvoll, seine Aussage verständlich werden. Im letzten Grunde hat das Werk einen starken moralistischen Zug. Es will mahnen und einwirken und ist ein verzweifelter Appell an Amerika — und damit an die ganze Welt — sich von Materialismus und Intoleranz freizumachen, dem Individuum in der Masse wieder sein Recht zu geben und auch den Rebellen gegen die Staatsallmacht zu achten. Williams' Gestalten, ein buntes Gemisch von Figuren der europäischen Geschichte und Literatur (außer Don Quichote erscheinen Casanova, Marguerite Gautier, Lord Byron, eine Proustsche Romangestalt — und Typen der gegenwärtigen amerikanischen Gesellschaft) befinden sich in einem Zwischenreich, das die kafkaischen Züge einer brutalen modernen Diktatur trägt. Die Menschen werden von einer anonymen Macht — verkörpert durch einen feisten Diktator Mr. Gutman — gequält und sind genau wie bei Dante in Gute, Böse und Laue geschieden. Die Guten und Bösen gelangen schließlich an ihren endgültigen Bestimmungsort — Paradies oder Hölle — die Lauen sind zum ewigen Aufenthalt in dieser Vorhölle verurteilt. Seine ganze Liebe wendet der Dichter einem braven Burschen namens Kilroy zu, der die Ideale Don Quichotes — Ritterlichkeit, Freiheitsgefühl, Ehre und Tapferkeit — schlicht verkörpert. Nur ihm wird es gelingen, durch die Wüste des Nichts zu den fernen Bergen zu gelangen.

Die Aufführung in der geistig und technisch hervorragenden Inszenierung Schallas, mit den klaren und phantasievollen Bühnenbildern Max Fritzsches und mit großen schauspielerischen Leistungen Hans Messemers, Claus Clausens und der aus München gekommenen Maria Nicklisch entfaltete den seltsamen poetischen Zauber, den das Stück zweifellos enthält und prägte seinen Appell an Ritterlichkeit und Ehre dem sehr interessierten Publikum tief ein. Respektvoller Beifall.

Nach der großen geistigen Anspannung, die Aufführung und Aufnahme dieses Werkes verlangte, war die Begegnung mit O'Neills Nachlaßwerk „Ein Mond für die Beladenen" eine richtige Erholung. Man erlebte den immer wiederkehrenden Fall, daß ein schwaches Stück Schauspielern den Absprung zu einer besonders großen und fesselnden Menschendarstellung ermöglicht. Die Leistung Hanns Ernst Jägers als ein Trunkenbold und Frauenjäger, der fast das ganze Stück hindurch zwischen Nüchternheit und Delirium zu pendeln hat, war von einer so atemversetzenden Kraft, daß man ihr im Westen nur die gewaltigen Leistungen von Gustaf Gründgens, etwa als Josef K. im „Prozeß" von Kafka, zur Seite stellen kann. Hier ist ein Menschendarsteller herangereift, der für das Gegenwartstheater von größter Bedeutung ist, weil er es versteht, das Zwielichtige, Gebrochene des modernen Menschen mit schonungsloser Wahrhaftigkeit darzustellen. Seine Partnerin war an diesem Abend Ursula von Reibnitz, die hier einmal nicht ihr „Modell" zu spielen hatte, sondern ein junges Mädchen von wildem Temperament und tief versteckter Herzensgröße. Sie entfesselte zusammen mit Jäger und Erwin Kleist als Vater einen komödiantischen Heidenspaß, der das Haus in die aufgekratzteste Stimmung brachte, und fand dann die Wendung zu tiefster Tragik mit glanzvoller Disziplin. Am Schluß, einem Riesensolo von Jäger und der Reibnitz, war das Haus erschüttert und machte seiner Begeisterung durch wahre Ovationen Luft. Einen großen Anteil am restlosen Gelingen dieses denkwürdigen Abends hatte der junge Regisseur Haugk, der damit in die erste Reihe des Nachwuchses getreten ist.

Bochum, das für April schon wieder Shakespeare-Tage ankündigt, darf auf diese große und wichtige Leistung seines Schauspielhauses stolz sein. Es hat Bedeutung und geistigen Standort des amerikanischen Dramas klar herausgestellt, und man kann nur wünschen, daß in nicht allzulanger Zeit auch eine Woche des neuen deutschen Dramas möglich ist. Bis dahin müßten allerdings noch alle in Betracht kommenden Stücke geschrieben werden.

AWK

VfB Meggen mit hervorragendem Einsatz in Iserlohn

Hintermannschaft sicherte 0:0 — Oberveischede holte sich wichtige Pluspunkte — Olpe mit Torwart Steckelbach (!) 3:3 in Fröndenberg

Kreis Olpe. Unentschieden war Trumpf in der Bezirksklasse Sauerland! — Die Ergebnisse brachten hier und da Ueberraschungen, wovon besonders das 0:0 des VfB Meggen gegen den Tabellenersten in Iserlohn zu erwähnen ist. Iserlohn, Hemer 08 und Olpe behielten unter Patenschaft von Meinerzhagen und Meggen den alten Abstand. Oberveischede schöpft neue Hoffnungen mit dem 3:2 gegen Grünewald und das um so mehr, weil Finnentrop zwei weitere Verlustpunkte einstecken mußte. Den einzigsten Positionsgewinn innerhalb der Tabelle erzielte RSV Meinerzhagen.

Krenzlers Tore entschieden

Auf dem mit guten Bodenverhältnissen aufwartenden Sportplatz in Oberveischede stellte sich der SpV wieder nach langer Zeit mit einer kämpferischer Leistung vor, der ein gerechter Erfolg zuteil wurde. Zwar hatten die Gäste aus Grünewald in der ersten Halbzeit eine 1:0-Führung durch den MST auf eine Flanke von rechts erzielt, konnten auch in der zweiten Halbzeit innerhalb 10 Spielminuten überzeugen, mußten dann aber dem guten Einsatz und vor allem dem Können von Jos. Krenzler weichen, der für den knappen Sieg in erster Linie verantwortlich zeichnete. Den wichtigen Ausgleich holte er kurz nach dem Seitenwechsel. MST Schneider sorgte für das 2:1 und sein Mannschaftskamerad (LV) für das 2:2 (Selbsttor). Mit einer feinen Leistung holte Jos. Krenzler das 3:2. Beide Mannschaften sehr fair unter einer sicheren Leitung.

Schock durch Foulelfmeter

Die Mannschaft aus der Kreisstadt hatte sich in Fröndenberg etwas vorgenommen, hatte aber nicht mit des Geschickes Mächten gerechnet. Bereits in der 2. Spielminute mußten sie einen Foulelfmeter (umstritten) hinnehmen, der sicher zum Führungstreffer der Gastgeber ausgenutzt wurde. 18 Minuten später „klingelte" es zum 2:0. Den wichtigen Anschlußtreffer markierte Volmer in der 35. Minute. Von Beginn der zweiten Halbzeit an legten sich die Gäste mächtig ins Zeug. Erfolg: 2:2 durch E. Beyer mit einer schönen Einzelleistung. Im Gegenzug stellte Fröndenberg den alten Abstand nach einer Musterkombination wieder her. Das Unentschieden markierte Beyer nach einem indirekten Freistoß unhaltbar. Bei guten Platzverhältnissen lieferten sich beide Mannschaften ein schönes und faires Spiel.

Staffel 13 — Sauerland

Iserlohn	22	14	4	4	60:26	32:12
Hemer	21	14	2	5	53:40	30:12
Altena	22	12	4	6	55:42	28:16
Olpe	20	11	4	5	54:37	26:14
Menden	21	12	1	8	49:37	25:17
Fröndenberg	21	9	3	9	44:43	21:21
Plettenberg	21	8	4	9	45:47	20:22
Grünewald	21	8	2	11	44:36	18:24
Meinerzhagen	21	6	6	9	43:58	18:24
Nachrodt	22	8	2	12	37:44	18:26
Grüne	22	6	6	10	45:43	18:26
Meggen	22	5	6	11	31:42	16:28
Finnentrop	19	5	3	11	28:58	13:25
Oberveischede	19	5	1	13	39:54	11:27

RW Hünsborn sorgte für Hilchenbach-Abrutscher

2:1-Sieg hart umstritten und verdient — FC Altenhof mit Einsatz nicht stark genug

RW Hünsborn verdiente sich mit gutem Einsatz zwei wichtige Punkte gegen TuS Hilchenbach, die für den Letzteren einen sorgenvollen Sturz innerhalb der Tabelle verursachten. Hiervon und von den Niederlagen der nachfolgenden Mannschaften profitierte auch der FC Altenhof, der es mit Einsatz allein auswärts gegen VfR Siegen nach der positiven Seite hin nicht schaffen konnte. Eine nicht unerhoffte Ueberraschung mußte der Tabellenführer VfB Weidenau in Feudingen hinnehmen, worüber Germ. Mudersbach besonders erfreut gewesen sein dürfte. Neben SV Netphen erreichte auch Eintracht Siegen einen besseren Tabellenstand.

Einsatz allein genügte nicht

Daß der FC Altenhof gegen VfR Siegen einen schweren Stand haben würde, war vorauszusehen. Die Gäste warteten mit einem vorzüglichen Einsatz auf, der aber auf die Dauer gesehen, die eigenen Kräfte aufzehrte, so daß sich der Gastgeber besonders in der zweiten Halbzeit mit der besseren Technik durchzusetzen vermochte. In der ausgeglichenen ersten Halbzeit kam der VfR etwa in der 25. Minute zum ersten Treffer, den die Gäste kurz nach Wiederbeginn aufholten. Innerhalb weniger Minuten stellte der Gastgeber aber um auf Sieg mit zwei weiteren Toren, gegen die die Hintermannschaft des FC keine Abwehrmittel einzusetzen hatte. Beide Mannschaften lieferten sich ein schönes und sauberes Treffen, das die Siegener eben aufgrund der besseren technischen Leistungen in der zweiten Halbzeit verdient gewannen.

RSV Eiserfeld technisch besser

Obwohl die Attendorner als weitere DFB-Pokal-Spiel-Teilnehmer gegen den Landesligisten im Siegerland über die Gesamtzeit des Spieles nicht enttäuschten, kam die Mannschaft doch nicht allein mit dem lobenswerten Einsatz zur gleichwertigen Zensur. Die technische Ueberlegenheit und die größere Erfahrung des Gastgebers setzte sich letztenendes und damit auch spielentscheidend durch. Bei Halbzeit stand die Partie 1:0 für den Landesligisten. Drei weitere Erfolge waren zwingende Notwendigkeiten aus dem besseren Spiel der Fünferreihe heraus, die von den Aufbauspielern immer wieder in Szene gesetzt wurden. Die Gäste hinterließen in punkto Einsatz einen hervorragenden Einsatz. Das Treffen stand unter dem Zeichen einer fairen Auseinandersetzung.

Staffel 15 — Siegerland

Weidenau	20	15	3	2	68:21	33:7
Mudersbach	17	14	0	3	54:26	28:6
Langenau	19	10	1	8	39:38	21:17
Netphen	18	8	3	7	26:24	19:17
K.-Marienborn	20	7	5	8	32:39	19:21
Altenseelbach	21	8	3	10	46:45	19:23
Eintr. Siegen	19	7	3	9	36:37	17:21
VfR Siegen	16	7	2	7	49:32	16:16
Erndtebrück	17	7	2	8	28:40	16:18
Hünsborn	18	7	2	9	38:69	16:20
Altenhof	19	7	2	10	42:40	16:22
Feudingen	19	6	4	9	22:35	16:22
Hilchenbach	18	7	1	10	38:39	15:21
Eisern	19	5	4	10	34:51	14:24
D.-Tiefenbach	18	5	3	10	36:52	13:23

Kreisklassen endlich wieder mit dabei!

Nur drei Spielausfälle — SV Heggen holte auf — Ueberraschung in Saalhausen — Sicherer Tabellenführer in der Gruppe A: TuS Drolshagen

Endlich sind die Sportplätze der Kreisklassenmannschaften wieder bespielbar. Nach langer Pause machte sich das auch bei den Besucherzahlen bemerkbar, denn fast ausnahmslos wurde ein reges Interesse der Sportfreunde bestätigt. Eine Ueberraschung gab es nur in Saalhausen, wo der Gast aus Benolpe mit einem knappen Erfolg aufwartete. — Tabellenführer in der Gruppe B: VfL Heinsberg.

Unentschieden in Langenei. Ein schönes und abwechslungsreiches Spiel lieferten sich die Lokalgegner Langenei und Altenhundem. Die Gäste warteten mit einer ausgezeichneten Hintermannschaft auf, die für das Unentschieden besonders verantwortlich zeichnete. Mit einem verwandelten Handelfer ging Langenei in Führung. Nach einem Zwischenspurt holte Altenhundem das 1:1. — **Flott und fair in Möllmicke.** Nachdem RA Koch und HL Schrage für die Spfr. aus Möllmicke eine 2:0-Führung erzielt hatten, kam Hillmicke durch RA Eckstein zum einzigsten Treffer. Nach der Pause war RA Koch noch einmal erfolgreich. — **In Gerlingen unentschieden.** Gute Platzverhältnisse sorgten in Gerlingen für ein schönes und spannendes Treffen gegen Kirchveischede. Die Torfolge: 1:0 durch HL Avenarius, Ausgleich in der 30. Min. Nach der Pause aus einem Gedränge heraus 2:1 und in der 89. Minute nach schönem Kopfstoß 2:2. Beide Mannschaften trotz Kampf fair und sportlich. — **8 Tore in Rüblinghausen.** Rüblinghausen hatte gegen die spielstarken Grevenbrücker einen schwachen Start. Die Gäste führten nach kurzer Spieldauer 1:0 und kurz nach der Pause bereits 2:0. Der HR des VfR sorgte für den Anschlußtreffer, danach 1:3, 2:3 und 3:3. In der 80. Minute wurde der Einsatz des VfR durch den Führungstreffer belohnt, aber 2 Minuten später rettete Grevenbrück mit einem Handelfer das 2:2. Dem Spielverlauf nach ein gerechtes Ergebnis. — **Heggen sicher mit 5:0.** Die Reserve aus Meggen hatte in Heggen nicht viel zu bestellen. Der Gastgeber lag bereits nach 15 Minuten mit 2 Erfolgen im Vorteil und baute diesen innerhalb der zweiten Halbzeit mit drei weiteren Treffern weiter aus. — **Guter Einsatz von Schönau in Elspe.** In kämpferischer Hinsicht überzeugten die Gäste aus Schönau. Bis zum Schluß setzte sich die Mannschaft vorbildlich ein, konnte aber eine knappe Niederlage nicht verhindern. In der 30. Minute 1:0 durch MST Mester, Gramann und Hochstein erhöhten auf 3:0. Mit allen Kräften versuchte Schönau ein besseres Ergebnis zu erzielen, was auch mit zwei Gegentreffern gelang. Beim Stande von 3:2 hatte Elspe einige Mühe, den Ausgleich zu vereiteln.

I. Kreisklasse

Attendorn	15	13	1	1	54:15	27:3
Elspe	15	8	5	2	35:18	21:9
Heggen	15	9	2	4	51:36	20:10
Grevenbrück	14	7	5	2	40:23	19:9
Hillmicke	14	8	1	5	40:22	17:11
Gerlingen	13	5	5	3	32:28	15:11
Kirchveischede	14	5	4	5	31:29	14:14
Möllmicke	15	6	2	7	35:29	14:16
Altenhundem	15	5	4	6	25:37	14:16
Rüblinghausen	15	2	6	7	28:40	10:20
Schönau	14	3	3	8	21:33	9:19
Bleche	13	1	5	7	23:50	7:19
Langenei	13	2	3	8	21:48	7:19
Meggen R	15	3	0	12	23:51	6:24

Fahr mit TRIUMPH zum Arbeitsplatz

Ergebnisse vom 27. März 1955

Sauerlandstaffel

SpV Oberveischede — TuS Grünewald	3:2
TuS Iserlohn — VfB Meggen	0:0
FC Fröndenberg — SpVg Olpe	3:3
SpVg Finnentrop — VfB Altena	1:2
RSV Meinerzhagen — Hemer 08	2:2
SV Plettenberg — SV Nachrodt	1:1

Siegerlandstaffel

RW Hünsborn — TuS Hilchenbach	2:1
VfR Siegen — FC Altenhof	3:1
TuS Erndtebrück — SV Altenseelbach	2:1
TuS Eisern — SV Netphen	0:1
TuS Feudingen — VfB Weidenau	2:1
SG D.-Tiefenbach — Eintr. Siegen	1:2
TuS K.-Marienb. — SpV 08 Langenau	1:2

I. Kreisklasse

VfR Rüblinghausen — Tv Grevenbrück	4:4
SV Heggen — VfR Meggen R	5:0
SSV Elspe — SV Schönau	3:2
FC Langenei — TuRa Altenhundem	1:1
Spfr. Möllmicke — SV Hillmicke	3:1
FSV Gerlingen — SSV Kirchveischede	2:2

DFB-Pokalspiel

RSV Eiserfeld — SpV 04 Attendorn	4:2

II. Kreisklasse — A

SV Lichtringhausen — SpV 04 Attendorn R	ausgefallen
FC Altenhof R — SV Hützemert	5:2
RW Hünsborn R — SpVg Olpe R	2:1
Spfr. Biggetal — TuS Drolshagen	1:6
TuS Drolshagen R — SV Ottfingen	2:7
SpV Oberveischede R — SC Listernohl (Freundschaftsspiel)	1:2

II. Kreisklasse — B

TuS K'hundem — VfL Heinsberg	ausgef.
Tv Grevenbrück R — FC Oberelspe (Freundschaftsspiel)	4:0
SV W.-Ennest — TuS Halberbracht	ausgef.

Verkehrsunfälle

Kreis Olpe. Am 25. März wurde in Olpe ein Radfahrer, der die Martinstraße überquerte, von einem Pkw. angefahren. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. In der Martinstraße fuhr ein Radler auf einen haltenden Autobus. Mit erheblichen Verletzungen mußte er in das Krankenhaus eingeliefert werden. — In Hünsborn stürzte ein Volkswagen eine Böschung hinunter und überschlug sich. Glücklicherweise entstand nur Sachschaden. — Zwischen Maumke und Grevenbrück wurde ein Lastzug von einem entgegenkommenden Lastzug geblendet und in den Straßengraben gedrückt. Es entstand Sachschaden. Wem die Fahrzeuge gehören, konnte noch nicht ermittelt werden.

Mit dem Messer niedergestochen

Olpe. Ein in der Kortemicke entstandener Familienzwist, der aus geringfügigem Anlaß entstanden war, endete auf bedauerliche Weise. Der Vater versetzte seinem Sohn im Verlaufe der Auseinandersetzung mit einem Messer einen Stich in die linke Hüftseite. Die Verletzung war so schwer, daß der Sohn sofort ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Der Verletzte schwebt in Lebensgefahr. Der Vater wurde festgenommen.

Totenglocke

Berlinghausen. Im Alter von fast 87 Jahren verschied am Freitag der Bauer Franz Josef Sondermann von hier. R. i. p.

Realschüler bestanden Abschlußprüfung

Grevenbrück. An der Realschule wurde folgenden Schülern und Schülerinnen das Abschlußzeugnis einer Realschule zuerkannt: Clemens Behle aus Kirchhundem; Rudolf Eickhoff aus Oberelspe; Georg Gabriel aus Niederhelden; Erich Hachenburg aus Welschen Ennest; Heinz Jüngling aus Rönkhausen; Franz-Josef Knoche aus Maumke; Siegfried Lübke aus Finnentrop; Hubert Marxen aus Grevenbrück; Hans Nath aus Altenhundem; Claus Nentwig aus Sporke; Wilhelm Platte aus Niederhelden; Reinhard Schmidt aus Grevenbrück; Gerhard Schneider aus Altenhundem; Claus Schneider aus Grevenbrück; Anno Schulte aus Maumke; Bernhard Severin aus Hofolpe; Günther Soemer aus Elspe; Klaus Tigges aus Grevenbrück; Christoph Seiverts aus Oberveischede; Friedhelm Weber aus Grevenbrück und Gerhard Wienand aus Grevenbrück. — Helga Gladen aus Altenhundem; Adelheid Günther aus Bilstein; Gertrud Kersting aus Grevenbrück; Ingrid Schneider aus Elspe; Magdalen Schulze aus Elspe; Annegret Steinhoff aus Grevenbrück und Helma Steinhorst aus Rinsecke.

Grevenbrück. An der Realschule bestanden die Aufnahmeprüfung für die Klasse I 50 Schüler und Schülerinnen.

Elspe. Durch eine planmäßige Werbung will der Verkehrsverein auch in diesem Jahre wieder das Augenmerk der Erholungsuchenden auf Elspe lenken.

Unerhörte Flegelei

Olpe. Eine Flegelei, die man einfach nicht verstehen kann, erlaubte sich hier in der Nacht zum Sonntag ein unbekannter Täter. Auf dem beleuchteten Parkplatz beim „Kölner Hof" zertrümmerte er an einem neuen, dort für kurze Zeit aufgestellten Pkw. die beiden Scheinwerfer. Als der Wagenbesitzer nach etwa halbstündigem Aufenthalt aus dem Lokal kam, sah er den angerichteten Schaden und war mit Recht sehr empört darüber. Wie ist es nur möglich, daß sich gewissenlose Elemente in so völlig sinnloser Weise an toten Gegenständen vergreifen? — Es ist anzunehmen, daß Anwohner oder Passanten den Vorfall bemerkt haben. Sie werden dringend gebeten, sofort der Polizei davon Kenntnis zu geben!

Grevenbrück. Die Abschlußprüfung an der Grevenbrücker Realschule — der einzigen höheren Lehranstalt dieser Art im Kreise Olpe — die auch von vielen Auswärtigen besucht wird, bestanden 7 Schülerinnen und 24 Schüler mit Erfolg.



Rentenzahlung

Altenhundem. Beim Postamt werden die Versorgungsrenten am 29. März gezahlt, die Angestelltenrenten- und Invalidenrenten von 1 bis 500 am 30. März, die Unfallrenten und restlichen Invalidenrenten am 1. April.

Maumke. Die Leichenhalle auf dem katholischen Friedhof soll nach einem Entwurf des heimischen Architekten H. Sommer errichtet werden, der mit der Anfertigung des Bauplanes beauftragt wurde.

Meggen. Beim Postamt werden am 29. März die Versorgungsrenten, am 30. März die Invaliden- und Angestelltenrenten und am 1. April die restlichen Invaliden- und Unfallrenten gezahlt.

Maumke. Zur Sicherstellung der Trinkwasserversorgung wird die Wasserpumpstation laut Beschluß des Gemeinderates eine Reservegruppe erhalten.

STADT ATTENDORN

Auf dem Gymnasiumsplatz wurde eine alte Kastanie gefällt. Sie war im vergangenen Jahr eingetrocknet.

Großhandelsumsätze. Das Statistische Bundesamt gibt bekannt: Die Umsatzentwicklung der an der Berichterstattung des Statistischen Bundesamtes beteiligten Großhandelszweige war vom Januar zum Februar 1955 recht unterschiedlich, sie entsprach jedoch im allgemeinen dem für die einzelnen Fachzweige typischen Saisonverlauf. Gegenüber dem Februar 1954 wurden diesmal z. T. beträchtlich höhere Umsatzwerte erzielt: Im Baustoffhandel um über zwei Drittel, im Großhandel mit sanitärem Installationsbedarf um 44 v. H., im Großhandel mit Werkzeugen und Kleineisenwaren um 31 v. H., im Farbengroßhandel um 29 v. H. und im Elektrogroßhandel um 28 v. H. Der Lebensmittelgroßhandel konnte um 5 v. H mehr als im Februar 1954 umsetzen. Demgegenüber blieb das Umsatzniveau des Textilwarengroßhandels bei diesem Vergleich unverändert.

Wertvolle Uhr wiedergefunden

Ein Prunkstück feinster Arbeit

Altenhundem. Hier wurde am vergangenen Freitag von einem siebenjährigen Mädchen ein wertvoller Fund gemacht. Es handelte sich um eine Armbanduhr, die schon seit acht Tagen fieberhaft von der Polizei gesucht wurde. Die Uhr war Eigentum einer Dame aus Griechenland. Es wurde angenommen, daß der Dame die Uhr gestohlen worden war. Bei dem verlorenen Gegenstand handelt es sich um ein Geschenk aus der Schatzkammer des Exkönigs Faruk. Das Armband ist mit wertvollen Brillanten besetzt und mit ausgezeichneter Ziselierarbeit versehen. Der Gesamtwert des Fundstückes beträgt etwa 4000 DM. Die Verliererin der Uhr war über seine Wiederbeschaffung sehr erfreut.

Kriegerehrenmal

Kickenbach. In einer Dorfversammlung wurde nochmals eingehend das Problem der Errichtung eines gemeinsamen Ehrenmals für die Orte Langenei und Kickenbach erörtert. Die überwiegende Mehrzahl der Erschienenen sprach sich jedoch für ein eigenes Ehrenmal in Kickenbach aus, zu dem die Pläne bereits vorliegen und die Einwohnerschaft einen namhaften Betrag gespendet hat. Mit den Arbeiten wird beim Eintritt geeigneter Witterung sofort begonnen.



Bochum kaum noch zu retten

Klare Niederlage beim Tabellenführer – Spitzengruppe weiterhin mit Sodingen, Leverkusen, Schalke

Düsseldorf. Die Spitzengruppe der ersten Liga West blieb am 27. März unverändert. Rotweiß Essen, SV Sodingen, Bayer Leverkusen und Schalke 04 gewannen ihre Heimspiele. Während Essen gegen Bochum mit 3:0 zu einem glatten Sieg kam, hatte es Sodingen gegen den letzten Westmeister 1. FC Köln schwer. Das 2:1 war hart erkämpft. Leverkusen hielt Gladbach mit 4:0 sicherer als erwartet nieder. Schalke 04 siegte gegen Fortuna Düsseldorf, die zur Pause noch 0:1 führte, knapp 2:1 und nahm damit für die 2:7-Niederlage der ersten Serie Revanche. Die Überraschung des Sonntags war das 2:2 von Borussia Dortmund gegen den Tabellenletzten aus Herne. Der Punktgewinn nützt den Hernern aber nicht viel, denn Dellbrück (3:1 gegen Duisburg) und Meiderich (1:0 gegen Münster) gewannen. Für Münster war in Meiderich nach neun Wochen wieder die erste Niederlage fällig. Das Tabellenmittelfeld ist dicht gedrängt. Münster blieb Fünfter, mit je 24:26 Punkten folgen dann 1. FC Köln, Borussia Dortmund, Fortuna Düsseldorf und Alemannia Aachen, dem trotz Ersatz ein beachtlicher 3:2-Sieg über Schwarzweiß Essen gelang.

Noch hinter Meiderich und Dellbrück sind Schwarzweiß Essen und Borussia M.-Gladbach nach ihren Niederlagen abgefallen. In unmittelbarer Gefahr schweben sie jedoch nicht, denn ihr Abstand zu den Abstiegskandidaten Bochum und Herne beträgt drei bzw. sechs Punkte.

Schalker Sieg im Schlußangriff

Schalke 04 — Fortuna Düsseldorf 2:1 (0:1)

Gelsenkirchen. Das Spiel der Altmeister des Westens zwischen Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf endete vor 20 000 Zuschauern nach einer 1:0-Halbzeitführung der Fortunen mit einem 2:1-Sieg der Schalker. Während die Fortunen bis auf Derwall in kompletter Aufstellung antraten, mußten die Schalker auf Verteidiger Garten, der durch Matzkowski nur schwach ersetzt wurde, und auf Mittelstürmer Wilmovius verzichten. Mit dem Anpfiff übernahmen die Schalker das Spielgeschehen und versuchten durch einen Blitzstart einen Vorsprung herauszuspielen. Trotz zahlreicher Torchancen bei einer klaren Feldüberlegenheit in den ersten Spielminuten ließen die Stürmer aber Schwächen erkennen, so daß Juskowiak und Turek stets Gelegenheit fanden, einen zählbaren Erfolg zu verhindern. Durch die Abwehrleistung der Hintermannschaft fand sich Fortuna Düsseldorf zu einem geschlossenen Mannschaftsspiel und zeigte sich den Schalkern als durchaus gleichwertiger Gegner. Das in der 29. Minute durch den Halblinken Karl Gramminger erzielte Führungstor vermochten die Schalker erst in der 75. Minute durch ein Kopfballtor von Sadlowski nach einem Freistoß von Matzkowski auszugleichen. Die Schlußminuten gehörten klar den Schalkern, die mit sämtlichen Spielern in die Fortunahälfte eindrangen und in der 85. Minute durch den linken Läufer Harkener das Siegtor erzielten.

Da Klodt von Juskowiak ausgezeichneter markiert wurde und nicht zu seinem Spiel fand, fehlte dem Schalker Angriff eine scharfe Waffe. Lediglich Krämer zeigte eine besondere Einsatzfreude. In der Läuferreihe war neben Mittelläufer Zwickhöfer der stark bandagierte Mannschaftskapitän Eppenhoff der einsatzfreudigste Spieler. Bei Fortuna sorgten Turek und Juskowiak durch ihre Ruhe für die notwendige Sicherheit. Das Angriffsspiel der Gäste vermochte aber nicht restlos zu überzeugen. Das engmaschige Kombinationsspiel war für die aufmerksame Schalker Hintermannschaft keine bseondere Gefahr.

Schalke 04: Orzessek, Matzkowski, Brocker, Eppenhoff, Zwickhöfer, Harkener, Klodt, Laszig, Sadlowski, Piontek, Krämer.

Fortuna Düsseldorf: Turek, Hoffmann, Juskowiak, Fandel, Vigna, Wimmer, Müller, Mauritz, Kern, Karl Gramminger, Martin Gramminger.

Zuschauer: 20 000.

Schiedsrichter: Guisetti (Opladen).

Tore: 29. Min. 0:1 Karl Gramminger, 75. Min. 1:1 Sadlowski, 85. Min. 2:1 Harkener.



Nationalrechtsaußen Berni Klodt hatte in Jukowiak einen aufmerksamen Bewacher, der seinem Gegenüber keinen Zentimeter Boden ließ. Hier kommen beide zu Fall. Aus Schalke—Düsseldorf 2:1.

3:0 bis zur 36. Minute

Alemannia Aachen — SW Essen 3:2 (3:1)

Aachen. Für beide Mannschaften waren wichtige Punkte zu vergeben. Daß die Aachener sie nach einer dramatischen zweiten Halbzeit retten konnten, hing zum Teil an dem bewußten seidenen Faden. Nachdem die Essener acht Minuten vor dem Abpfiff das wichtige Anschlußtor erreicht hatten, gingen die Grenzstädter für den Rest der Spielzeit von ihrem Offensivspiel ab, um den knappen Vorsprung zu verteidigen. Dabei war es dann natürlich nicht zu vermeiden, daß die Gäste sich regelrecht im Strafraum der Aachener festsetzten, doch zum Ausgleich langte es nicht mehr.

Aachen: Schiffer; Metzen, Breuer; Richter, Jansen, Reuter; Knauf, Hecht, Schmidt, Roßbach, Vigna.

Essen: Haddasch; Hasse, Mikuda; Büttner, Gomanns, Burkhardt; Zerres, Schieth, Keus, Kasperski, Müller.

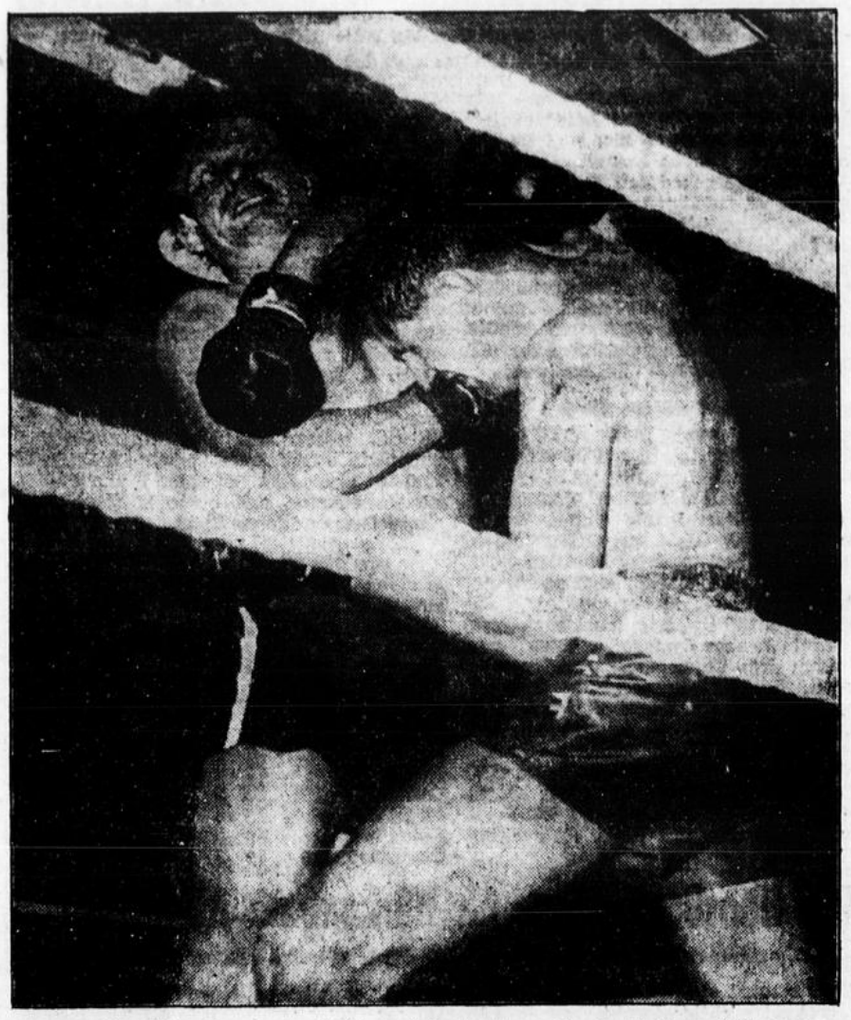
Zuschauer: 5000.

Schiedsrichter: Real (Gelsenkirchen).

Tore: 12. Minute 1:0 Roßbach, 25. Minute 2:0 Schmidt, 36. Minute 3:0 Vigna, 40. Minute 3:1 Schieth, 82. Minute 3:2 Büttner.

Gegen Italien ohne Liebrich

Mainz. Der Mittelläufer der deutschen Fußball - Weltmeisterschafts - Mannschaft, Werner Liebrich (1. FC Kaiserslautern), wird beim Länderspiel gegen Italien am Mittwoch nicht mitwirken. Liebrich zog sich am Sonnabend im Punktespiel seines Vereins gegen Wormatia Worms (1:1) einen Muskelriß in der Leistengegend zu, der ihn voraussichtlich zu einer Pause von mindestens vier Wochen zwingt. Bundestrainer Sepp Herberger, der am Sonnabend in Kaiserslautern weilte, überzeugte sich noch abends in einem Gespräch mit Liebrich und den Betreuern von den Auswirkungen der Verletzung und nahm den Ausfall Liebrichs für Mittwoch zur Kenntnis, ohne seine nächsten Dispositionen bekanntzugeben.



Europameister Heinz Neuhaus hatte es äußerst schwer, den im Nahkampf überlegenen Ex-Europameister Hein ten Hoff zu bezwingen. Immer wieder traf die Rechte des langen Hamburger Herausforderers die blutende Augenbrauenpartie des Dortmunders. Es spricht für die erbitterte Auseinandersetzung, daß beide Kämpfer von Ringrichter Max Schmeling immer wieder zu sauberer Boxweise aufgefordert werden mußten.

Tempo und Tore gegen Bochum

Rotweiß Essen — VfL 48 Bochum 3:0 (2:0)

Essen. Auf Grund der besseren Kondition siegte Rotweiß Essen auf dem schweren Rasen an der Hafenstraße über die tapferen Westfalen verdient mit 3:0 (2:0). Die Borbecker mußten immer noch ohne die verletzten Göbel und Vordenbäumen antreten. In der 11. Minute machte Gottschalk eine kurz vorher verpaßte Chance wieder gut, als er eine Vorlage von Köchling elegant annahm und mit Bombenschuß Torwart Tietdke das Nachsehen gab. In der 39. Minute fiel das zweite Tor für Rotweiß. Penny Islacker stand in sicherer Schußposition, als er von Bunzendahl mit der Hand festgehalten wurde. Den fälligen Elfmeter verwandelte Islacker selbst zum 2:0. Nach dem Wechsel beherrschte Rotweiß Essen souverän das Spielfeld. Islacker verwandelte in der 60. Minute eine Rahnflanke zum dritten Tor und damit war das Spiel gelaufen. Die Westfalen waren in der zweiten Halbzeit ihrem eigenen Tempo zu Beginn zum Opfer gefallen.

Rotweiß Essen: Herkenrath; Jänisch, Köchling; Jahnel, Wevers, Grewer; Rahn, Islacker, Gottschalk, Röhrig, Termath.

VfL Bochum: Tiedtke; Schneider, Hillemann; Ehlert, Bunzendahl, Pawlack; Ocker, Schirrmacher, Schulze-Frieling, Kalinka, Bernahl.

Zuschauer: 20 000.

Schiedsrichter: Wershoven (Euskirchen).

Tore: 11. Min. Gottschalk 1:0, 39. Min. Islacker 2:0 (Foulelfmeter), 60. Min. Islacker 3:0.

Dellbrück nutzte Chance

Preußen Dellbrück — Duisburger SV 3:1 (2:0)

Köln. Vor 8000 Zuschauern schlug Preußen Dellbrück den Duisburger SV überraschend glatt mit 3:1 Toren. Die Duisburger waren im Feldspiel und in der Ballbehandlung den Kölner Vorstädtern eine Länge voraus. Dellbrück aber verstand es, die wenigen Chancen, die sich boten, entscheidend auszunutzen.

Die Preußen begannen sehr nervös und brauchten lange, um sich auf das schnelle, flüssige Spiel der Duisburger einzustellen. Erst als Meihs im Anschluß an eine Ecke zum Führungstreffer einköpfte, begannen die Dellbrücker ihr gewohntes Kampfspiel. Eine Weilandt-Ecke unmittelbar vor Pausenpfiff führte zum zweiten Dellbrücker Tor, als Duisburgs Verteidiger Josten den Ball unglücklich an den Unterarm bekam. Den von Duisburg heftig reklamierten Elfmeter verwandelte Lorenz.

Nach dem Wechsel wurde Duisburg mit dem starken Wind im Rücken überlegen, aber die Dellbrücker verstanden es, sich von diesem Druck wieder freizukämpfen. Ein Freistoß von Quarz wurde von Becker an der Außenlinie so geschickt mit dem Kopf zur Mitte gegeben, daß der aufmerksame Meihs mühelos zum 3:0 verwandeln konnte. Nach diesem Treffer ging Duisburgs Stopper Koll in den Angriff und erzielte wenige Minuten vor Schluß durch Verwandlung eines Handelfmeters den Anschlußtreffer.

Dellbrück: Rennen; Frantzen, Kaiser; Müller, Schlömer, Quarz; Busch, Becker, Lorenz, Meihs, Weilandt.

Duisburg: Broden; Josten, Weskamp; Wakker, Koll, Müller; Hoffmann, Frey, Wechselberger, Lohmann, Schneider.

Zuschauer: 8000.

Schiedsrichter: Malka (Herten).

Tore: 20. Minute 1:0 Meihs, 45. Minute 2:0 Lorenz (Handelfmeter), 75. Minute 3:0 Meihs, 86. Minute 3:1 Koll (Handelfmeter).

Nur 10 Minuten Preußen-Glanz

Meidericher SV — Preußen Münster 1:0 (0:0)

Duisburg. Nach neun Wochen mußten die Münsteraner zum ersten Male wieder eine Niederlage hinnehmen. Wohl hatten die Preußen die ersten zehn Minuten klar für sich, mußten aber dann das Kommando eindeutig an die Platzbesitzer abgeben, die Meidericher waren so energisch und siegesgewillt, daß streckenweise die Gäste regelrecht eingeschnürt wurden. Dank ausgezeichneter Tagesform des Torwarts Gerberink und des Stoppers Pohnke konnte Meiderich jedoch in der ersten Halbzeit die an sich verdiente Führung noch nicht erringen. Auch nach Seitenwechsel hielt die Überlegenheit der Meidericher an, aber Gerberink erwies sich zweimal hintereinander glänzend auf dem Posten.

Die Entscheidung zugunsten der Platzherren fiel eine Viertelstunde vor Schluß auf einen hohen Schuß Hufnagels, dem der Wind in letzter Sekunde noch die Richtung ins Tor gab. Den sicheren Ausgleich verpaßte Hardtke vier Minuten vor Spielende, als er eine Vorlage Seemanns aus zehn Meter gegen die Latte schoß.

Meidericher SV: Pajonk; Matzko, Schönknecht; Kreienberg, Neumann I, Schmidt; Hufnagel, Mühlenberg, Hetzel, Nolden, Küppers.

Preußen Münster: Gerberink; Streitholt, Kania; Rieckmann, Pohnke, Schulz; Gerritzen, Rey, Seemann, Lezgus, Hardtke.

Rückspiel 1956 in Deutschland

Brüssel. Der Belgische Fußball-Verband gab nunmehr fünf abgeschlossene Länderspiele für die Saison 1955/56 bekannt, wobei am 29. September die Tschechoslowakei, am 16. Oktober Holland, am 25. Dezember Frankreich, am 11. März 1956 die Schweiz und im April 1956 Holland die Gegner sind. Bei den weiteren Planungen spricht der Belgische Fußball-Verband davon, daß Rumänien an ihn herantrat, um einen Länderkampf für die nächste Spielzeit abzuschließen. Darüber hinaus erwartet man in Belgien auch den Rückkampf in Deutschland; denn es heißt: „Dieses Spiel gegen Rumänien könnte zu einer Komplikation führen; denn wenn auch die erwartete deutsche Einladung zum Rückspiel ergeht, würde das sieben Länderspiele bedeuten, und der Verband müßte sich mit seinen Vereinen einig werden, ob ein solches Programm in einer Spielzeit bewältigt werden kann."

Tschechoslowakei — Österreich 3:2

Brünn. Die tschechoslowakische Fußballnationalmannschaft gewann am Sonntag in Brünn überraschend den Länderkampf gegen Österreich mit 3:2 (2:2). Das Spiel war das erste Treffen um den wieder ins Leben gerufenen Mitropa-Pokal.

50 Fernsehtechniker erforderlich

Stuttgart. Insgesamt 50 Fernsehtechniker sind erforderlich, um das Fußball-Länderspiel Deutschland — Italien am 30. März in Stuttgart auf den Bildschirm zu bannen, das über Europision gleichzeitig in sechs europäische Länder übertragen werden soll.

IM TELEGRAMMSTIL

Um eine Stunde — also auf 16 Uhr — vorverlegt wurde der Beginn der Deutschen Kunstturnmeisterschaften am 7./8. Mai in der Dortmunder Westfalenhalle.

Als die „Gesetzten" für die Fußball-Weltmeisterschaft 1958 will der Südamerikanische Fußball-Verband bereits beim Kongreß 1956 in Lissabon Deutschland, Uruguay, Ungarn und Brasilien.

In der 1. Liga West wird das am 20. 3. ausgefallene Punktespiel SV Essen—Meidericher SV am 13. April (Mittwoch) nachgeholt. Dafür trägt der Meidericher SV sein Osterspiel gegen Borussia M.-Gladbach bereits sonntags aus.

„Bumbas" Schmidt (zur Zeit bei Borussia Dortmund) schloß mit der SpVg Fürth, in deren Deutschmeisterelf er 1914 stand, einen zweijährigen Trainervertrag.

Vom Dortmunder Rennverein wurden die Eintrittspreise für den ersten Mittwoch-Renntag in Wambel (30. März) stark herabgesetzt. Für den Stehplatz gewährt er sogar freien Eintritt.

Der VfB Bielefeld will als Gruppensieger der westfälischen Amateurliga einen Lizenzantrag für die 2. Liga West stellen.

Riediger (VfB Bottrop) und Gerik (TSV Hüls) erhielten fünf bzw. vier Meisterschaftssonntage Sperre. Riediger und Gerik wurden beide des Feldes verwiesen.

Das Wiederholungsspiel der 3. Liga West zwischen TSV Hüls und der Spielvereinigung Erkenschwick findet am 3. April statt. Das Rückspiel wurde für den 11. April angesetzt.

Auch sein siebtes Spiel in der westdeutschen Hockey-Oberliga beendete der Deutsche Meister Uhlenhorst Mülheim siegreich, als er Preußen Duisburg mit 2:1 schlug. Exmeister Club Raffelberg hatte beim 1:0 über Eintracht Dortmund viel Mühe.

In ihrem 2. Probespiel bereitete Italiens Nationalelf ihren Betreuern durch eine 1:2-(0:1-)Niederlage gegen die „Fohlenmannschaft" Norditaliens eine arge Enttäuschung.

Mit Knochenbrüchen an beiden Beinen wurde Rennfahrer Mantovani am Samstag aus einem Maserati gehoben, mit dem er beim Training verunglückte.

Von Cramm/Schwarz unterlagen im Endspiel des Herrendoppels des Internationalen Tennisturniers am Samstag in Alexandrien Drobny/Hugh Stewart 14:16, 3:6, 2:6.

Ten Hoff bis 8 auf den Brettern

Aber der entscheidende Schlag des Europameisters blieb aus – Neuhaus einstimmiger Punktsieger

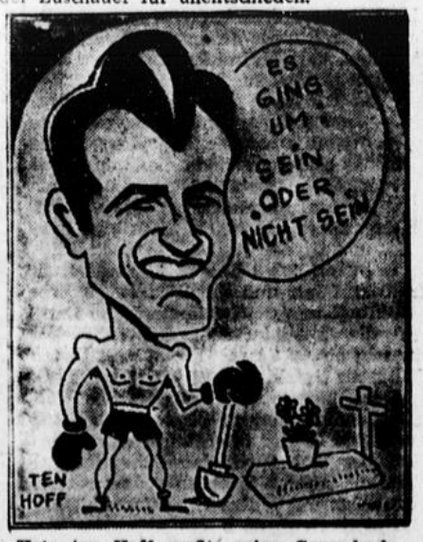
Dortmund. In der fast ausverkauften Dortmunder Westfalenhalle erwarteten nahezu 16 000 Zuschauer mit Spannung den Hauptkampf des Abends zwischen Heinz Neuhaus und Hein ten Hoff. Neuhaus, der in seinen letzten Kämpfen nicht sonderlich überzeugte, wurde mit Pfiffen empfangen, ten Hoff von ermutigenden Publikumsrufen stürmisch begrüßt. Die Gunst des Publikums änderte sich aber bald, als es immer deutlicher wurde, daß nach diesem Kampf nur einer Sieger sein konnte: Neuhaus! Von der sechsten Runde an ertönten immer wieder die Sprechchöre „Neuhaus, Neuhaus!" Der Dortmunder enttäuschte nicht. Wohl selten hat er einen Kampf so eindeutig nach Punkten gewonnen wie den über seinen überraschend starken Herausforderer Hein ten Hoff.

Bereits in den ersten Runden gingen beide Gegner mit enormem Angriffsgeist aufeinander los. Sie verbissen sich von der ersten Minute an ineinander, und es war klar, daß keiner dem anderen etwas schenken würde. Schon bald nach Beginn des Kampfes riß die alte Augenbrauenverletzung des Europameisters aus dem Kampf gegen Rex Laine wieder auf, aber auch ten Hoff blutete über dem rechten Auge. In der 2. Runde mußte ten Hoff nach einem Haken von Neuhaus bis 8 auf die Bretter. Ten Hoff bewies in diesem Kampf, daß er im Nehmen recht hart geworden ist. Aber leider nur im Nehmen. Vielleicht rettete er sich sogar durch übermäßig starkes Klammern vor dem K.o. So aber stand er die zehn Runden in erstaunlich gutem Tempo durch. Ringrichter Max Schmeling mußte immer wieder eingreifen, um die beiden Kämpfer zu sauberer Boxweise anzuhalten. In den letzten Runden kamen Neuhaus-Serien wie gestochen. Immer wieder traf die Rechte des Dortmunders den langen Hein, der sein Glück im Nahkampf versuchte und sich als verbissener Gegner zeigte, der es Neuhaus nicht leicht machte.

Das Publikum nahm den einstimmigen Punktsieg von Europameister Heinz Neuhaus mit Begeisterung auf und schenkte ihm die Sympathien zurück.

1. Runde: Beide Kämpfer tasten einander ab und treffen immer wieder in Clinch zusammen. Blut fließt schon nach einigen Kopfstößen der unsauber boxenden Kontrahenten. Aufwärtshaken des Europameisters zeigen keine Wirkung. **2. Runde:** Neuhaus landet im Panthersprung einen rechten Haken an ten Hoffs Kinn. Der lange Hein muß bis acht auf die Bretter, zeigt sich aber bald erholt. **3. Runde:** Neuhaus zeigt sich besser als sonst vorbereitet und stoppt geschickt den Angriff des Hamburgers. Zwei rechte Geraden des Dortmunders sind nicht wirkungsvoll genug. Der knappe Punktvorsprung immer mehr. Trotzdem wilder Angriff des Dortbleibt bei Neuhaus. **4. Runde:** Neuhaus blutet munders. Überhaupt zeigen beide Kämpfer enormes Tempo. **5. Runde:** Das Publikum feuert den Hamburger Herausforderer an. Beide Boxer werden ermahnt. Schmelings Hemd ist blutrot. Immer wieder muß er im Nahkampf trennen. Neuhaus trifft zweimal links. Trotzdem zeigt ten Hoff keine Wirkung. Er hat den Niederschlag in der 2. Runde gut überstanden und zeigt sich erstaunlich clever. **6. Runde:** Neuhaus wird aktiver und landet rechts und links. Ten Hoff ist aber nicht erschüttert und sucht den Nahkampf. Neuhaus läuft in eine Rechte des Gegners. Aber er lächelt. Dann kommen Leber- und Magenhaken. **7. Runde:** Beide suchen nach Lücken in der Deckung. Neuhaus trifft zuerst. Dann aber ten Hoff genau auf das Kinn des Meisters. Die leichte Führung des Europameisters bleibt. **8. Runde:** Ten Hoff versucht mit der Linken durchzukommen. Neuhaus bleibt aber unbeeindruckt und schickt seinerseits die ersten gebeide wenig meisterliche Leistungen. Am Schluß stochenen Geraden ab. Im Nahkampf zeigen der Runde ist ten Hoff sichtlich erschöpft. Er wankt. **9. Runde:** Neuhaus will den Kampf vorzeitig beenden. Das Publikum feuert ihn an. Aber der Hamburger zeigt sich äußerst zäh. Aber von seinem Angriff ist nichts mehr zu sehen. Trotzdem übersteht er diese Runde noch einigermaßen gut. **10. Runde:** Ten Hoff ist gleich von einer Rechten des Europameisters empfangen. Er hat nicht Fäuste genug, um alle Angriffe abzufangen. Er wehrt sich mit dem Mut eines Löwen und beendet in guter Haltung diesen kämpferisch großartigen, technisch jedoch nur bedingt befriedigenden Kampf.

Nach dem Hauptkampf folgte der schönste Kampf des Abends. Im Schwergewicht standen sich über 8 Runden Willy Besmanoff (Berlin) und Polly Smith (Bermudas) gegenüber. Der mit der alleinigen Entscheidung ausgerüstete holländische Ringrichter erklärte den Ausgang des Kampfes unter dem Beifall der Zuschauer für unentschieden.



Hein ten Hoff mußte seine Come-back-Hoffnungen in Dortmund begraben.

Edler rettet auf der Torlinie

SV Sodingen — 1. FC Köln 2:1 (1:1)

Sodingen. In einem Spiel von Format wurde der Kölner Siegeszug durch Sodingens Kampfkraft gestoppt. Die technisch hervorragenden Gäste hatten durch einen erstaunlich starken Einsatz zunächst mehr vom Spiel und wurden besonders durch die Flanke Röhrig/Schäfer immer wieder gefährlich. Nordmanns Tor in der elften Minute spiegelte den Verlauf der ersten Spielphase richtig wider. Sodingen bemühte sich stark um den Ausgleich, der Sturm scheiterte aber immer wieder an der überragenden Leistung des Stoppers Mebus. Erst gegen Ende der ersten Hälfte kamen die Platzleute besser zur Geltung. Vor allem Nationalläufer Harpers trat stark in Erscheinung und hatte an dem Erfolg maßgeblichen Anteil.

Nach der Pause verlief das Spiel zunächst ausgeglichen. Beide Hintermannschaften zeichneten sich wieder aus und verhinderten durch großartigen Einsatz weitere Tore. Sodingens Torwart Sawitzki, sonst einer der besten Spieler auf dem Platz, hatte in der 63. Minute großes Glück. Einen Schuß von Nordmann rettete Stopper Edler auf der Torlinie. Die Platzleute erkannten die große Gefahr und beschränkten sich fortan fast ausschließlich auf die Abwehr. Sie funktionierte, wie schon so oft, glänzend, hielt dem teilweise sehr starken Kölner Druck stand und rettete durch beispielhaften Einsatz den etwas glücklichen Vorsprung.

SV Sodingen: Sawitzki, Nowak, Konopczinski, Gärner, Edler, Harpers, Linka, Demski, Blatt, Adamik, Wächter.

1. FC Köln: Jansen, Graf, Minnich, Dörner, Mebus, Hirche, Müller, Breuer, Nordmann, Röhrig, Schäfer.

Zuschauer: 12 000.

Schiedsrichter: Brückner, Duisburg.

Tore: 10. Minute Nordmann 0:1, 38. Min. 1:1 Linka, 48. Min. 2:1 Adamik.

Verantwortlich für d. Hauptsport: Gerd Wiegand

Auf einen Blick

1. Liga West

Rotweiß Essen — VfL Bochum 3:0
SV Sodingen — 1. FC Köln 2:1
Bayer Leverkusen — Bor. M.-Gladbach . 4:0
FC Schalke 04 — Fort. Düsseldorf . . . 2:1
Meidericher SV — Preußen Münster . . 1:0
Preußen Dellbrück — Duisburger SV . 3:1
Bor. Dortmund — Westfalia Herne . . 2:2
Alem. Aachen — Schwarzweiß Essen . 3:2

1. Rotweiß Essen	23	17	4	2	55:28	38:8
2. SV Sodingen	24	13	4	7	45:36	30:18
3. Bay. Leverkusen	25	10	9	6	44:37	29:21
4. FC Schalke 04	25	11	6	8	48:41	28:22
5. Pr. Münster	25	11	3	11	56:46	25:25
6. 1. FC Köln	25	11	2	12	49:45	24:26
7. Bor. Dortmund	25	9	6	10	54:51	24:26
8. Fort. Düsseldorf	25	10	4	11	60:59	24:26
9. Alem. Aachen	25	9	6	10	48:52	24:26
10. Duisburger SV	24	9	5	10	37:42	23:25
11. Meidericher SV	24	8	6	10	35:49	22:26
12. Pr. Dellbrück	25	9	4	12	45:53	22:28
13. SW Essen	23	8	5	10	41:44	21:25
14. B. M.-Gladbach	24	7	7	10	39:52	21:27
15. VfL Bochum 48	25	5	9	11	31:39	19:31
16. Westf. Herne	23	5	6	12	43:56	16:30

2. Liga West

Düren 99 — SpVg Erkenschwick . . . 4:1
VfB Bottrop — Rhenania Würselen . . 2:1
SpVg Herten — Wattenscheid 09 . . . 2:0
TSV Marl-Hüls — Hamborn 07 . . . . 0:5
Rotweiß Oberhausen — Union Krefeld . 0:3
VfL Benrath — STV Horst-Emscher . . 3:3

1. Wuppertaler SV	23	14	7	2	52:22	35:11
2. Erkenschwick	22	13	3	6	52:34	29:15
3. VfB Bottrop	23	12	5	6	47:29	29:17
4. SpVg Herten	21	12	3	6	33:30	27:15
5. Hamborn 07	22	11	5	6	42:24	27:17
6. RW Oberhausen	22	9	7	6	36:30	23:19
7. Wattenscheid 09	22	8	7	7	28:20	23:21
8. Rhen. Würselen	22	10	3	9	39:41	23:21
9. Un. Krefeld	21	9	2	10	37:33	20:22
10. Rheydter SV	21	8	3	10	38:40	19:23
11. STV Horst	22	7	5	10	43:39	19:25
12. TSV Marl-Hüls	23	7	5	11	43:47	19:27
13. Düren 99	22	7	4	11	30:36	18:26
14. VfL Benrath	25	4	5	13	21:49	13:31
15. Spfr Katernberg	20	1	0	19	12:70	2:38

Oberliga Nord

Hannover 96 — Hamburger SV 3:1
Werder Bremen — Holstein Kiel . . . 2:3
Harburger TB — Bremerhaven 93 . . . 1:2
Altona 93 — Bremer SV 4:1
Eintr. Braunschweig — VfL Wolfsburg . 1:4
Göttingen 05 — FC St. Pauli 0:0
TSV Eimsbüttel — VfL Osnabrück . . 4:4
VfB Oldenburg — Arm. Hannover . . . 1:0

1. Hamburger SV	26	21	0	5	97:36	42:10
2. Werd. Bremen	25	13	7	5	60:39	33:17
3. Bremerhaven 93	23	13	5	5	45:30	31:15
4. Hannover 96	27	12	6	9	41:36	30:24
5. Altona 93	24	11	7	6	56:40	29:19
6. E. Braunschweig	24	12	3	9	49:46	27:21
7. FC St. Pauli	25	7	10	8	36:32	24:26
8. TSV Eimsbüttel	24	8	7	9	44:55	23:25
9. Holstein Kiel	25	6	11	8	45:52	23:27
10. Göttingen 05	26	6	11	9	31:37	23:29
11. VfB Oldenburg	25	7	7	11	27:45	21:29
12. VfL Wolfsburg	26	6	9	11	30:48	21:31
13. VfL Osnabrück	23	6	8	9	44:44	20:26
14. Arm. Hannover	25	7	4	14	40:54	18:32
15. Bremer SV	25	7	4	14	28:50	18:32
16. Harburger TB	25	3	9	13	30:60	15:35

1. Liga Süd

FSV Frankfurt — Karlsruher SC . . . 1:2
VfR Mannheim — VfB Stuttgart . . . 5:2
SSV Reutlingen — Eintracht Frankfurt . 2:1
Kickers Offenbach — Bayern München . 5:1
Jahn Regensburg — Schwab. Augsburg 4:2
1. FC Nürnberg — Schweinfurt 05 . . . 2:3
BC Augsburg — Hessen Kassel 3:0
Kickers Stuttgart — SpVg Fürth . . . 1:1

1. Kick. Offenbach	25	14	5	6	50:25	33:17
2. Eintr. Frankfurt	26	13	6	7	49:32	32:20
3. SSV Reutlingen	26	14	4	8	58:40	32:20
4. Karlsruher SC	26	14	3	9	61:41	31:21
5. Schweinfurt 05	26	10	9	7	41:42	29:23
6. Schw. Augsburg	26	11	6	9	42:39	28:24
7. BC Augsburg	25	12	3	10	63:51	27:23
8. 1. FC Nürnberg	25	10	5	11	51:40	25:27
9. VfR Mannheim	26	10	5	11	66:67	25:27
10. SpVg Fürth	26	9	7	10	48:55	25:27
11. FSV Frankfurt	25	9	6	10	42:45	24:26
12. Kick. Stuttgart	26	9	6	11	40:43	24:28
13. J. Regensburg	25	10	3	12	41:76	23:27
14. VfB Stuttgart	26	9	4	13	46:54	22:30
15. Hessen Kassel	25	6	4	15	33:58	16:34
16. Bayern München	25	6	2	17	39:62	14:36

1. Liga Südwest

1. FC Kaiserslautern — Worm. Worms . 1:1
1. FC Saarbrücken — Ph. Ludwigshafen 4:1
FK Pirmasens — TuS Neuendorf . . . 3:1
TuRa Ludwigshafen — Spfr Saarbrück. 1:0
Mainz 05 — VfR Frankenthal 2:0
Eintracht Kreuznach — S. 05 Saarbrück. 0:0
Bor. Neunkirchen — FV Speyer . . . 3:2
Eintracht Trier — VfR Kaiserslautern . 3:0

1. 1. FC K'lautern	26	20	4	2	84:32	44:8
2. 1. FC Saarbrück.	26	17	5	4	76:37	39:13
3. Worm. Worms	25	14	8	4	67:31	36:16
4. Ph. Ludwigshaf.	26	14	8	4	55:33	36:16
5. TuS Neuendorf	26	15	5	6	68:32	35:17
6. FK Pirmasens	26	16	3	7	67:42	35:17
7. TuRa L'hafen	27	12	4	10	50:48	28:24
8. VfR Frankenthal	26	11	2	13	40:61	24:28
9. S. 05 Saarbrück.	26	5	11	10	39:53	21:31
10. Bor. Neunkirch.	26	7	7	12	30:47	21:31
11. VfR K'lautern	26	7	5	14	40:69	19:33
12. Mainz 05	26	7	4	15	43:50	18:34
13. Eintracht Trier	26	8	2	16	39:57	18:34
14. Eintr. Kreuznach	25	5	5	15	36:68	15:35
15. FV Speyer	26	5	4	17	27:61	14:38
16. Spfr Saarbrück.	25	4	3	18	26:76	11:39

Stadtliga Berlin

Wacker 04 — Viktoria 89 . . . . . 2:2
Hertha-BSC — Tennis-Borussia 2:3
Blauweiß 90 — Berliner SV 92 . . . . 1:4
Minerva 93 — Alemannia 90 . . . . . 3:1
Spandauer SV — BFC Nordstern . . . 3:1
Südring — Union 06 . . . . . 1:1

Vorschlußrunde Amateur-Länderpokal
In Bayreuth:
Bayern — Baden 4:0

In Hagen:
Westfalen — Hamburg n. V. 1:1

Westfalen-Pokalrunde
Castrop 02 — Lüdenscheid-Höh 3:0
Fichte Bielefeld — Löhne/Ob. 0:5
TSG Rheda — Grw. Bielefeld 1:1
Pr. Oldendorf — Oerlinghausen 0:1
Eintr. Bielefeld — Haddenhausen . . . 6:3
Bor. Lippstadt — Schalke 04 (Amat.) . . 1:5
Spfr Gladbeck — SG Gronau 3:1
BV Selm — SG Sendenhorst 3:2
Bor. Emsdetten — Pr. Lengerich . . . 1:1
VfB Habinghorst — Pr. Hochlarmark . 2:1
VfL Drewer — SC Hassel 2:3
Gelsenkirchen 06 — Langenbochum . . 6:0
Germania Hamm — Westerenger . . . 4:0
Langendreer 07 — Mengede 08 . . . . 0:0
Spfr Wanne — SC Dahlhausen 4:1
Langendreer 04 — SG Massen 2:1
SV Herringen — VfL Geseke n. V. . . 3:4
Lüdenscheid 08 — Röhlinghausen . . . 1:3

Voell krault Nachkriegsbestzeit

Fünf neue deutsche Rekorde bei den Westdeutschen Hallenmeisterschaften in Oberhausen

Oberhausen. Am Schlußtag der westdeutschen Schwimmmeisterschaften im neuen Sterkrader Hallenbad holte sich der Deutsche Meister Paul Voell (SSV Rheydt), nachdem er am Samstagabend mit 2:10,5 Min. über 200 m Kraul neuen deutschen Rekord geschwommen hatte, auch die 100 m ganz überlegen. Er stellte dabei mit 57,6 Sek. eine neue deutsche Nachkriegsbestzeit auf. Mit 26,5 Sek. ging der Rheydter die ersten 50 m nicht einmal besonders schnell an. Entscheidend für seine Leistungssteigerung ist fraglos die klare Verbesserung seiner Kondition; denn die Wenden sind nach wie vor seine Archillesferse.

Die mit Spannung erwartete Entscheidung über 100 m Kraul der Damen gewann die 15jährige Birgit Klomp (Düsseldorf 98) in 1:07,4 Min. vor ihrer Vortagsbezwingerin Giseli van Netz (Blauweiß Bochum), die 1:08,7 benötigte. Mit 2:40,1 Min. erreichte Heina-Schüler Kruschinski (Gladbeck 13) über 200 m Brust ebenfalls eine sehr gute Zeit.

Den vierten deutschen Rekord hatte es bereits am Sonntagnachmittag durch Düsseldorf 98 in der 4-mal-100-m-Lagen-Staffel für Damen gegeben. Die Jumpertz-Schützlinge verbesserten ihren eigenen Rekord um rd. 2 Sekunden auf 5:18,5 Min. Die Mannschaft schwamm in folgender Besetzung: Scherra, 100 m Rücken 1:22,1, Kühn, 100 m Brust 1:26,2, Goroll, 100 m Butterfly 1:22,2, und Klomp, 100 m Kraul 1:08,0. Zweiter wurde SSF Bonn in 5:21,5 Min., wobei die deutsche Hallenmeisterin Gisela Arendt-Jakob als Schlußschwimmerin die 100 m in 1:11,2 kraulte.

Drei Rekorde am Samstag

Drei neue deutsche Rekorde bildeten den Auftakt der Meisterschaften. Über 4 mal 100 m Brust (Männer) unterbot Gladbeck 13 mit 4:57,8 Min. die vom Hamburger Schwimmclub erst am 16. Januar 1955 in Bremen aufgestellte bisherige Bestleistung von 5:04,9 Min. Über 400 m Kraulschwimmen der Frauen schlug Gisela van Netz (Bochum) mit der neuen Rekordzeit von 5:20,5 Min. die favorisierte Düsseldorferin Birgit Klomp, die mit 5:21,4 Min. seit dem 26. Februar 1955 (Solingen) den bisherigen Rekord gehalten hatte. Schließlich stellte der deutsche Kraulmeister Paul Voell (Rheydt) über 200 m Kraul mit 2:10,5 Min. einen neuen deutschen Hallenrekord auf. Bisheriger Rekord durch Europameister H. G. Lehmann mit 2:12,1 Min.

Die wichtigsten Ergebnisse der westdeutschen Hallenschwimmmeisterschaften: 200 m Kraul: 1. Voell (SSV Rheydt) 2:10,5 (deutscher Rekord, bisher Lehmann-Aachen 06 2:12,1), 2. Fugger (Waspo Herringen) 2:14,3, 3. Schmitz (SSF Bonn) 2:20,2; 200 m Butterfly: 1. Jansen (Ruhrort 09) 2:41,0; 4 mal 100 m Brust (Rekordversuch) Gladbeck 13 4:57,8 (deutscher Rekord, bisher Hamburger SC 5:04,9) mit Walter Kruschinski 1:10,8, Ebbinghaus 1:16,6, Siegfried Kruschinski 1:14,6, Heina 1:15,3; 4 mal 100 m Lagen: 1. Gladbeck 13 4:44,0, 2. Ruhrort 4:48,6; Damen: 400 m Kraul: 1. van Netz (Blauweiß Bochum) 5:20,3 (deutscher Rekord, bisher Klomp 5:21,4), 2. Klomp (Düsseldorf 98), 5:30,0; 100 m Butterfly: 1. Goroll (Düsseldorf 98) 1:22,6, 2. Esser (SSF Hilden) 1:24,2, 3. Henschel (SSF Bonn) 1:24,7; 4 mal 100 m Kraul: 1. Düsseldorf 98 4:52,2, 2. Blauweiß Bochum 4:58,2 Minuten.

Fugger über 400 und 800 m Kraul

Als großes Talent erwies sich wiederum der 17jährige Herringer Manfred Fugger. Über 400 Meter Kraul blieb er in 4:43,5 Min. nur acht Zehntelsekunden hinter dem Deutschen Rekord zurück. Auch seine 800 Meter-Zeit mit 9:52,5 liegt nur um Sekundenbruchteile hinter der Rekordmarke. Er schwamm beide Rennen ohne ernsthafte Konkurrenz.

Westfalen vom Glück verlassen

Amateurländerpokal: Westfalen — Hamburg 1:1 (1:1) nach Verl.

Hagen. Die Westfalen waren bisher nie glücklich im Pokalwettbewerb. Diesmal winkte ihnen die Chance, vor eigenem Publikum die Teilnahmeberechtigung am Finale zu sichern. Aber selbst bei zuweilen drückender Überlegenheit langte es nur zu diesem mageren Remis, das dem Spielverlauf nach für Hamburg schmeichelhaft ist, der großen Abwehrleistung aber gerecht wird.

Der mit hervorragenden Einzelkönnern besetzte westfälische Innensturm verlor sich im übertriebenen Kombinationsspiel, weil beide westfälische Flügelstürmer glatte Ausfälle waren und das Spiel auch dann nicht besser wurde, als Lindner und Schulte-Braucks die Plätze wechselten. Viermal hatten Zimmermann und Prothmann die Chance, zum entscheidenden Treffer zu kommen. Aber Latte und Pfosten retteten für den Hamburger Torwart, der den ersten und einzigen westfälischen Treffer, einen Nachschuß von Prothmann, hätte vermeiden können.

Auch Westfalens junger Torwart Tilkowski (Kaiserau) hätte den Kopfball von Gronau im Anschluß an einen von Neuberg gut hereingegebenen Freistoß halten müssen.

Auf weichem Boden und bei kühlem Wind war das Spiel arm an Dramatik und Höhepunkten. Nur in der Schlußphase brachte es etwas Farbe, als die Westfalen ihren internationalen Stopper Schäfer (Siegen) nach vorn zogen und mit allen Mitteln zum Sieg kommen wollten.

In der Verlängerung bot sich das gleiche Bild: Westfalen war meist überlegen, kam aber bei zu drucklosem Innenspiel nicht zur gewünschten Entscheidung, auch dann nicht, als der Hörder Lindner frei vor dem Tor stand.

Westfalen: Tilkowski; Fritz, Türk; Rarrasch, Schäfer, Neuser; Lindner, Prothmann, Zimmermann, Haase, Schulte-Braucks.

Hamburg: Müller; Hannig, Knoop; Mann, T. Raffael, Warnke; Gronau, Woitas, Rathmann, Sannermann, Neuberg.

Schiedsrichter: Bachmann (Konz).

Zuschauer: 10 000.

Tore: 15. Minute 1:0 Prothmann, 37. Minute 1:1 Gronau.

880 Yards in Weltrekordzeit

Berkeley (Kalifornien). Durch eine erhebliche Verbesserung von 1,1 Sekunden stellte Lonnie Spurrier (San Franzisko) am Samstag mit 1:47,5 Minuten einen neuen Weltrekord über 880 Yards auf. Die bei einem Sportfest in Berkeley erzielte Weltbestleistung wurde von drei Zeitnehmern gestoppt.

Konzessionen in Sachen Elfmeter

Borussia Dortmund — Westfalia Herne 2:2 (1:1)

Dortmund. Das Spiel hatte nur wenig Format. Es gab meistens nur unfruchtbares Mittelfeldspiel mit nur ganz wenigen annehmbaren Spielzügen. Die Herner waren eifriger und haben verdient einen Punkt mitgenommen. — In den letzten Minuten waren sie dem Sieg sogar näher, da Borussias Angriffsspiel ganz aus dem Leim geraten war. Die Tore vor der Pause resultierten aus Foulelfmetern, die beide nicht gegeben zu werden brauchten. Als Soppart vor dem Dortmunder Tor von Sandmann unverschuldet zu Fall gebracht wurde, entschied Schiedsrichter Thier auf Elfmeter. Ilmer ließ sich die Chance nicht entgehen. Fünf Minuten später fiel der gerechte Ausgleich durch eine Elfmeterkonzession für Borussia, verwandelt von Preißler.

Im zweiten Abschnitt kam Borussia mit Rückenwind zu einer leichten Überlegenheit, die ihnen lange nichts einbrachte. In der 55. Minute nahm sich Preißler nach einer Vorlage von Flügel endlich einmal ein Herz und ließ eine Bombe aus gut 16 Meter Entfernung vom Stapel, die Saalbach zur Dortmunder Führung passieren lassen mußte. Eine schöne Parade zeigte Kwiatkowski bei einem wuchtigen Schuß des nickligen Herner Linksaußen Soppart. Er lenkte das Leder im Fluge aus dem linken oberen Winkel zur Ecke ab. In der 72. Min. kam dann der Herner Ausgleich, als Bothe sich gegen Wischner durchgesetzt hatte und Sandmanns Hilfe zu spät kam. Bothes Schuß konnte von Kwiatkowski nur noch berührt werden. In der 80. Minute schien der Herner Sieg fällig, als Grandt scharf auf das Dortmunder Tor schoß. Der Ball prallte von dem Innenpfosten ab und trudelte gemächlich auf der Linie entlang und konnte erst von Sandmann aus dem Gefahrenbereich geschlagen werden.

Bayer Leverkusen: Mutz; Habets, Zesar; Becks, Röger, Papehoff; Langwagen, Nußbaum, Tiede, Bering, Schultz.

Borussia M.-Gladbach: Grunert; Dohmen, Fischermann; Schicks, Wiefels, Dr. Wichelhaus; Göbels, Nienhaus, Reh, Wuttke, Wicken.

Zuschauer: 3000.

Schiedsrichter: Beckmann (Erkenschwick).

Tore: 12. Minute Tiede 1:0, 17. Minute Nußbaum 2:0, 67. Minute Tiede 3:0, 89. Minute Bering 4:0.

Gladbach hatte keine Chance

Bayer Leverkusen—Bor. M.-Gladbach 4:0 (2:0)

Leverkusen. In Leverkusen gab es bei den nur 3000 Zuschauern zufriedene Gesichter. Erstmalig wieder seit langer Zeit in Standardbesetzung spielend, lief das Spiel der Bayer-Elf. Die höhere Niederlage verhinderte Grunert im Tor der M.-Gladbacher. Er war der meistbeschäftigte Spiele auf dem Platz. Bereits in der dritten Minute zeichnete er sich erstmalig aus, als er drei Schüsse von Nußbaum, Tiede und Bering abwehren konnte. In der 12. Minute war Grunert jedoch geschlagen. Fünf Minuten später wurde ihm bei einem 25-Meter-Freistoß von Nußbaum die Sicht versperrt. Durch einen Rückzieher erhöhte Tiede in der 67. Minute auf 3:0. Bering zog in der 89. Minute mit dem vierten Tor den Schlußstrich unter ein schönes, schnelles und kampfbetontes Spiel.

Hattingen schlägt Westerholt 10:5

Dortmund. Im ersten Spiel um die westfälische Handballmeisterschaft blieb TuS Hattingen auf eigenem Platz 10:5 (7:2) über SV Westerholt siegreich. Das Rückspiel findet am kommenden Sonntag in Westerholt statt. Bei einem Westerholter Sieg ist ein Entscheidungsspiel notwendig, das aber erst nach den Spielen um die Westmeisterschaft ausgetragen werden soll. Für die Placierung in der Westendrunde wird bei Punktegleichheit das Torverhältnis ausschlaggebend sein, ebenfalls beim Spiel zwischen Eintracht Minden und TSG Schalksmühle zur Ermittlung des dritten und vierten westfälischen Teilnehmers. — Die Tore für Hattingen: Gerhard, Milskott (je drei), Wiederholz (2), Linde, Göke. Für Westerholt: Spiekermann, Schlifkowitz (je zwei), Ackermann.

Um den 3. Platz

Eintracht Minden — Schalksmühle . . 15:8

4000 DM für Schwan-I-Sohn

Münster. Von den 34 angebotenen Pferden bei der 4. Westfalen-Auktion für Reit-Pferde in der Münsterlandhalle in Münster, der u. a. auch der Vorsitzende der ADP, W. Hansen (Rosental) und Weltmeister H. G. Winkler (Warendorf) beiwohnten, wechselten 27 zu einem Durchschnittspreis von 2131,— DM ihren Besitzer. Der Höchstpreis stellte sich auf 4000,— DM. Er wurde von einem Holländer für einen Schwan-I-Sohn angelegt. Insgesamt gingen elf Pferde ins Ausland, wobei die Schweiz zehn Reit- und Offizierspferde erstand. Von den in Deutschland gebliebenen Pferden gingen fünf ins Rheinland, drei nach Baden, eines nach Oldenburg, während sieben von westfälischen Interessenten erworben wurden. Nach der Auktion wechselten fünf weitere Pferde ihren Besitzer.

Galopprennen in Köln

1. R.: 1. Arco (Gaßmann), 2. Uran, 3. Winzertag. Sieg 31. Platz 12, 12, 33. Ew. 58. — 2. R. 1. Abt.: 1. Wüstenkönig (Held), 2. Suomi, 3. Menelaos. Sieg 35. Platz 17, 20, 12. Ew. 334. — 2. R. 2. Abt.: 1. Mimchen (Drechsler), 2. Gegend, 3. Anger. Sieg 32. Platz 17, 19, 53. Ew. 92. — 3. R.: 1. Dieter (Frh. v. d. Lancken), 2. Linderhof, 3. Marius. Sieg 22. Platz 12, 16, 14. Ew. 114. 4. R.: 1. Falke (Lommatzsch), 2. Feuerblick, 3. Maroc. Sieg 43. Platz 14, 11, 15. Ew. 90. — 5. R.: 1. Fra Diavola (Schwiethal), 2. Blauer Vogel, 3. Faiter. Sieg 134. Platz 277, 26, 76. Ew. 3766. — 6. R.: 1. Pförtnerin (Langner), 2. Arcona, 3. Orchester. Sieg 19. Platz 11, 13, 13. Ew. 52. — 7. R.: 1. Elios (Pütz), 2. Nimrod, 3. Festina. Sieg 119. Platz 38, 19, 56. Ew. 382. — 8. R.: 1. Rheinwirt (Drechsler), 2. Thola, 3. Hawanno. Sieg 44. Platz 19, 36, 15. Ew. 700.

Pferdetoto: 0 0 2 2 0 2 0 1 2 0 0 0 0 1.

Schalke nicht nach Amerika

Gelsenkirchen. Der 1. FC Schalke 04 hat den Plan, in den Monaten Mai und Juni mehrere Spiele in Mittel- und Südamerika auszutragen, aufgegeben.

Scholz - eiskalt und entschlossen

Fontana (Italien) in der 5. Runde entscheidend auf den Brettern

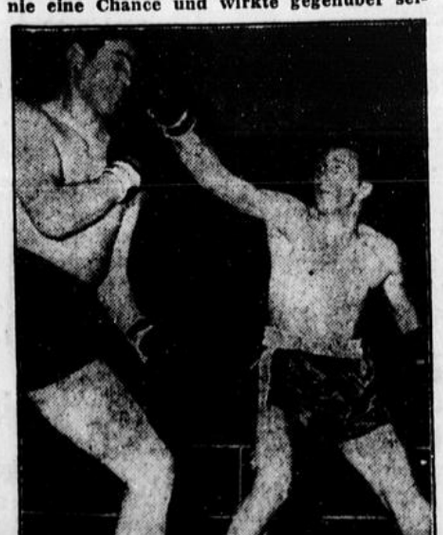
Berlin. Mit einem K.o.-Sieg in der fünften Runde über den Italiener Ivano Fontana (79,4 kg) unterstrich der nunmehr in 58 Kämpfen ungeschlagene Berliner Mittelgewichtler Gustav Scholz (73,4 kg) vor 7000 Zuschauern im nicht ausverkauften Berliner Sportpalast seine Herausforderung an Europameister Charles Humez. Trotz eines Gewichtsnachteils von zwölf Pfund ließ Scholz Italiens Halbschwergewichtsmeister nie eine Chance und wirkte gegenüber seinen letzten Kämpfen wesentlich entschlossener und konzentrierter.

Nach einer ausgeglichenen ersten Runde, in der Scholz seinen in Größe, Reichweite und Gewicht bevorteilten Gegner studierte, mahnte bereits die zweite den angreifenden Italiener durch mehrere harte Kopftreffer zur Vorsicht. Auf einen Herzhaken in der dritten Runde zeigte Fontana erstmals kurz Wirkung, klammerte jedoch im Nahkampf alle weiteren Angriffe von Scholz ab. Verbissen an den Mann gehend, versuchte der Italiener in der vierten Runde, Scholz mit seiner guten Linken auf Distanz zu halten, lief jedoch in drei peitschende Linkskonter des Berliners, die ihn schwer durchrüttelten. Auf schnellen Beinen verstand er es dann aber, weiteren Kopftreffern die Wirkung zu nehmen.

Mitte der fünften Runde jedoch traf der Rechtsausleger den anstürmenden Fontana mit einer beißenden Linken, er schickte sofort zwei weitere Kinnhaken hinterher und beendete den Kampf kurz darauf mit einem erneuten linken Kinnhaken, der Italiens Halbschwergewichtsmeister rücklings auf die Bretter warf. Der ausgezeichnete holländische Ringrichter Bergström, Punktrichter bei Neuhaus—ten Hoff, zählte den schwer geschlagenen Italiener aus. Mit dieser Entschlossenheit und Übersicht hätte Scholz vor acht Wochen den britischen Mulatten Alex Burton nicht über die Runden kommen lassen. Allerdings kam ihm die Kampfweise des durchweg offensiven Italieners sehr gelegen.

Von Ring zu Ring

Mittelgewicht: Scholz (Berlin) K.o.-Sieger 5. Rd. über Fontana (Italien), Sowa (Hamburg) Punktsg. üb. Al Mobley (USA), Resch (Stuttgart) K.o.-Sieger 1. Rd. über Leveque (Frankreich); Hase (Berlin) unentschieden gegen Ruellet (Frankreich); Halbschwergewicht: Niche (Berlin) Punktsieger üb. Luneaud (Frankreich); Federgewicht: Langer (Berlin) Punktsieger über Milan (Italien).



Bubi Scholz landet eine seiner gefürchteten Rechten am Kopf von Fontana.

Euteneuer bleibt Westfalens As

Sieger bei den Westfälischen Kunstturnmeisterschaften in Lage

Lage/Lippe. Die Krone der Westfälischen Kunstturnmeisterschaften in Lage (Lippe), den Sieg im olympischen Zwölfkampf, eroberte sich wie erwartet wiederum Kurt Euteneuer (TV Eichen) mit 115,05 Pkt. Der 32jährige technische Zeichner aus dem Siegerland schaffte an den Ringen und am Barren Höchstnoten von je 9,85. Er war nur im Bodenturnen schwach. Auf den zweiten Platz kam der junge Friedhelm Irle (Klafeld-Geisweid) mit 106,90 Pkt. (Höchstnoten 9,7 an den Ringen und 9,6 am Barren). Den dritten Rang belegte Helmuth Franke (Bielefelder Turngemeinde) mit 103,30 Pkt. (Höchstnoten 9,3 am Barren und 9,3 am Seitpferd.

Von den vier zu diesem Zwölfkampf angetretenen Turnern verletzte sich Heinz Lewald (Bielefelder Turngemeinde) im Abgang vom Reck in der Pflichtübung und schied aus. Überhaupt war die überaus schwierige Pflicht am Reck ein großes Hindernis. Nur Euteneuer turnte sie durch.

Den Senioren-Zwölfkampf gewann Fredi Wienecke (Dortmund-Dorstfeld) mit 112,70 Pkt. vor Helmuth Wiesel (SV Eichen) mit 110,75 Pkt. und Ernst Notacker (Litfeld) mit 108,30 Pkt.

Sieger bei den Junioren wurde Klaus Schäfer (Dortmund) mit 111,35 Pkt. vor Günther Luyhs (Gelsenkirchen) mit 106,30 Pkt. und Heinz Teckentrup (Jahn Oelde) mit 99,90 Pkt.

Trabrennen Gelsenkirchen

1. R.: 1. Tixi (A. Forthmann), 2. Exvoto, 3. Cherry. Sieg 49, Platz 18, 24, 22, Ew. 244. — 2. R.: 1. Barring (L. Rudnik), 2. Vagant, 3. Diana Lee, 4. Mustang. Sieg 46, Platz 19, 23, 27, 93, Ew. 3844. — 3. R.: 1. Hetty (Knies), 2. Truxor, 3. Raumer. Sieg 19, Platz 14, 25, 20, Ew. 116. — 4. R.: 1. Bork (E. Aichinger), 2. Neckar, 3. Augustin. Sieg 62, Platz 19, 21, 15, Ew. 708. — 5. R.: 1. Clemento (L. Rudnik), 2. Epilonus, 3. Ifille, 4. Astorabella. Sieg 190, Platz 26, 16, 16, 39, Ew. 1236. — 6. R.: Johannisfeuer (Forthmann) o. W., 1. Barbari (Mösgen), 2. Ramona, 3. Okki. Sieg 12, Platz 13, 19, 25, Ew. 72. — 7. R.: 1. Pfingstjunge (A. Forthmann), 2. Major, 3. Rosenkönig. Sieg 22, Platz 21, 19, 21, Ew. 88. — 8. R.: 1. Glücksschmied (E. Jung), 2. Agarion, 3. Mühlentochter, 4. Zyklon, 5. Stander. Sieg 58, Platz 17, 20, 23, 15, 29. Ew. 588 — 9. R.: 1. Evira (Beckemeyer), 2. Rufina, 3. Agria. Sieg 146, Platz 28, 15, 20, Ew. 524.

1 2 0 Richtig getippt

1. FC Schalke 04 — Fort. Düsseldorf 2:1 1
2. SSV Reutlingen — E. Frankfurt 2:1 1
3. 1. FC K'lautern — Worm. Worms 1:1 0
4. SV Sodingen — 1. FC Köln . . . 2:1 1
5. FSV Frankfurt — Karlsruher SC 1:2 2
6. Meidericher SV — Pr. Münster . 1:0 1
7. FK Pirmasens — TuS Neuendorf 3:1 1
8. VfR Mannheim — VfB Stuttgart 5:2 1
9. Pr. Dellbrück — Duisburger SV . 3:1 1
10. J. Regensburg — Schw. Augsburg 4:2 1
11. 1. FC Saarbrücken — Ph. L'hafen 4:1 1
12. Alem. Aachen — SW Essen . . . 3:2 1
13. 1. FC Nürnberg — Schweinfurt 05 2:3 2
14. B. Leverkusen — B. M.-Gladbach 4:0 1

Nord-Süd
2 2 0 1 0 2 0 1 0 1 1 1 1 2

Landesliga Westfalen

Gruppe 1 (Ost)

SpVg Brackwede — VfB Bielefeld . . . 2:1
Arm. Bielefeld — Teut. Lippstadt . . . 2:3

1. VfB Bielefeld	29	22	3	4	69:20	47:11
2. Arm. Bielefeld	28	19	2	7	64:32	40:16
3. SV Brackwede	28	13	8	7	73:42	34:22
4. Arm. Gütersloh	25	13	7	5	41:27	33:17
5. SpVg Beckum	27	14	5	8	60:37	33:21
6. TSV Detmold	26	10	8	8	54:44	28:24
7. VfL Geseke	26	12	4	10	58:48	28:24
8. Union Herford	27	8	9	10	51:46	25:29
9. Teut. Lippstadt	27	9	7	11	40:44	25:29
10. VfJ Paderborn	27	10	4	13	49:50	24:30
11. SV Brakel	28	8	6	14	41:73	22:34
12. Mennighüffen	26	7	7	14	45:81	21:35
13. Bor. Lippstadt	26	7	5	14	38:60	19:33
14. Fichte Bielefeld	28	7	5	16	37:76	19:37
15. SG Rheda	27	7	4	16	41:63	18:36
16. SG Bünde	27	6	6	15	23:51	18:36

Gruppe 2 (Süd)

Eiringhausen — Menden 09 . . . . . 3:3

1. Menden 09	25	17	4	4	63:34	38:12
2. Spfr Siegen	24	16	4	4	94:24	36:12
3. Eiringhausen	25	14	3	8	56:37	31:19
4. Hüsten 09	25	11	8	6	65:43	30:20
5. Lüdenscheid 08	22	10	7	5	41:35	27:17
6. Letmathe 98	23	9	7	7	33:31	25:21
7. VfL Klafeld	21	8	6	7	32:32	22:20
8. RSV Eiserfeld	25

Borgkauf

Im Lichte sozialethischer Kritik

Kreis Olpe. Prof. Dr. Röpke, Genf, beginnt eine Betrachtung über den „Borgkauf im Lichte sozialethischer Kritik" mit dem Hinweis darauf, daß das Teilzahlungsgeschäft auch in Westdeutschland während der letzten Jahre einen Umfang angenommen habe, der zum Aufsehen mahnt. Man dürfe sogar sagen, daß die bisher bekanntgewordenen Ziffern etwas Erschreckendes haben.

„Der Vorteil, dank dem Borgkauf ein gewünschtes Gut schon jetzt zu besitzen statt zu einem späteren Zeitpunkt, wenn die Einkommensrücklagen zum Kauf ausreichen, ist kaum bestreitbar, aber es leuchtet ebenso ein, daß es keine Magie, keine vierte Dimension gibt, die diese Trennung von Leistung und Gegenleistung ohne eine Gegenrechnung ermöglichen könnte . . . Zwar bedeutet der Konsumkredit gleich dem Produktionskredit, daß der Schuldner in der Gegenwart eine Leistung der Produktion empfängt, ohne dafür eine andere Leistung der Produktion empfängt, ohne dafür eine andere Leistung der Produktion in Tausch zu geben, aber er unterscheidet sich dadurch vom Produktionskredit, daß er nicht dafür geeignet ist und dazu dient, die Produktionskraft des Schuldners unmittelbar zu steigern. Es fehlt ihm also durchaus die Eigenschaft der Selbstliquidation, die dem Produktionskredit grundsätzlich innewohnt. Er bedeutet „vorgegessenes Brot". Das ist eine Extravaganz, die entsprechend hoch bezahlt werden muß: in hohen Kredit- und Verwaltungskosten und in entsprechender Vorbelastung des Einkommens der Zukunft, das durch den Konsumkredit unberührt bleibt, so daß dem Plus an Gütern heute ein Minus an Gütern morgen gegenübersteht, und zwar ein um die Gesamtkreditkosten vergrößertes. Das ist die klare Rechnung, die nur dann einigermaßen aufgehen kann, wenn der Vorteil, das begehrte Gut schon heute zu besitzen, als so groß angesehen werden kann, daß er das Minus von morgen mindestens aufwiegt.

Borgkauf als Massengewohnheit und in extremem Ausmaß ist ein Zeichen einer falschen, weil unvernünftigen Lebensplanung. Er ist Ausdruck einer „unbürgerlichen" Lebensführung, deren wesentliches Merkmal darin besteht, unverwurzelt, reservenlos zu sein und im Augenblicksgenuß das Leben in allerkürzesten Rhythmen, diskontinuirlich und ohne Gesamtplan zu leben und dafür auf die Massenfürsorge des Wohlfahrtsstaates zu vertrauen."

Vor der Frühjahrssaat

Kreis Olpe. Bei der Frühjahrssaat 1955 kommt es sehr auf eine geordnete Bodenbearbeitung und Bodenpflege zur Erreichung einer befriedigenden Ernte an. Der nasse Boden trocknet schwerer ab als in normalen Jahren. Da es jedoch stets darauf ankommt, bei allen Kulturen für eine schnelle Jugendentwicklung zu sorgen, damit der Schädlingsbefall verringert wird und eine etwaige Trockenzeit möglichst wenig Schaden anrichten kann, ist darauf zu sehen, daß die Mineraldüngung kurz vor oder mit den Bestellungsarbeiten erledigt wird.

Gekörnte Dünger vereinfachen die Düngung und sind besonders wirkungsvoll. Sie eignen sich besonders gut als Kopfdünger, da die Körner nicht am Blatt haften bleiben und dadurch eine Schädigung der Pflanze vermieden wird. Auch auf phosphorarmen, sauren Böden ist die Phosphatausnutzung bei ausreichenden Gaben gewährleistet. Zu Getreide sind 4 bis 5 dz/ha des Volldüngers Am-Sup-Ka 9×9×9 gekörnt oder, wo Kali gesondert gegeben werden soll, 3 bis 5 dz/ha Am-Sup 11×11 gekörnt normale Gaben zur Versorgung mit Stickstoff, Phosphorsäure bzw. auch mit Kali. Wo weniger Stickstoff ratsam ist, wie z. B. für Braugerste und Grünland, aber mitunter auch für anderes Getreide, greife man bei Verwendung von Am-Sup zu der Nährstoff-Kombination 6×16. Zu Kartoffeln, Rüben und Weiden ist der ebenfalls gekörnte Volldünger Am-Sup-Ka 9×9×15 vorzuziehen. Es sind Gaben von 8 bis 10 dz/ha notwendig.

Zur Bekämpfung der Herz- und Trokkenfäule oder Glasigkeit bei Rüben sowie gegen das Vergilben der Luzerne und alle drei Jahre im Obst- und Gartenbau zur Verhinderung von Bormangelschäden empfiehlt es sich, je ha 3 bis 4 dz. Borsuperphosphat mit 5 Proz. Borax bzw. 10 dz Borphosphatkali mit 2 Proz. Borax auszubringen, oder man gibt den Volldünger Bor-Am-Sup-Ka 9×9×15 mit 2,5 Proz. Borax. Mit 8 dz/ha ist die gesamte Düngung erledigt.

Alle Superphosphat-Dünger fördern das Bodenleben und schaffen damit Bodengare. Bei schneller Jugendentwicklung bringen diese Dünger ein schweres und keimsicheres Korn, bei den Hackfrüchten mehr Zucker und Stärke. Die Ernten werden sicherer. B

---

†

Nach Gottes hl. Willen verschied heute am Feste Mariae Verkündigung unser lieber unvergessener Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der wohlachtbare

Bauer

Franz Josef Sondermann

Er ging heim zum himmlischen Vater nach Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von beinahe 87 Jahren.

Um ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bittet

Namens der trauernden Angehörigen:
August Sondermann

Berlinghausen, Langensalza, Bad Neuenahr, Hermeskeil, St. Wendel, Siegen, Dortmund, Morbach und Dumicke, den 25. März 1955

Die Beerdigung des teuren Verstorbenen findet statt am Mittwoch, dem 30. März, morgens 9.30 Uhr in Drolshagen; anschließend ist das Requiem.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Trauerspenden in erstklassigen Ausführungen bei mäßigen Preisen liefert
Gärtnerei Olpe, Westfälische Straße 77 Fernsprecher 294
Gerbermann
Auch Vermittlung nach auswärts



Baby
ist Hauptperson. Um seine Pflege dreht sich alles! Darum muß auch der Puder gut und wirksam sein: KLOSTERFRAU AKTIV-PUDER, rasch auftrocknend und wundheilend, erweist sich auch in der Säuglings- und Kinderpflege als fortschrittlicher Helfer. Wieviele Mütter möchten AKTIV-PUDER nicht mehr missen, denn er erspart dem Kind manch' peinvolles Wundsein.
In Apotheken u. Drogerien. Denken Sie auch an Klosterfrau Melissengeist bei Alltagsbeschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven!

Die Dauerwirkung des ABC-Pflasters bei Rheuma
Das ABC-Pflaster ist sauber in der Anwendung. Es kann unbedenklich tagelang getragen werden. In dieser Zeit hält die schmerzlindernde Wirkung unvermindert an. Die Extrakte ausgewählter Kräuter können ihre Kräfte dabei voll entfalten und fördern so die Heilung.
ABC-Pflaster
Achten Sie bitte auf den blauen ABC-Pflaster. In jeder Apotheke erhältlich.

MUSIKUNTERRICHT
für Anfänger und Fortgeschrittene
nur durch staatlich geprüfte Lehrkräfte
an der
STÄDTISCHEN MUSIKSCHULE OLPE
Semesterbeginn: 1. April 1955
Anmeldung und Auskunft Rathaus, Olpe
Zimmer 1 (Abt. III)

Im Frühling die Tapete wechseln!
Viele geschmackvolle, modisch-elegante TAPETEN in reicher Auswahl!
Tapetenhaus Karl Grebe
OLPE Kurfürst-Heinrich-Straße 5

. . . und nach dem Waschen
den angenehm duftenden Puder „8 mal 4". Er befreit vom lästigen Körpergeruch und gibt anhaltende Frische für den ganzen Tag.
8 mal 4
KÖRPER PUDER

Marken-Nähmaschinen
28 Monatsraten
DM 13.40 Anz. nach 4 Wochen der Lieferung
Schnellster Versand ab Werk, frei Haus. Angebot unverb. anfordern.
Werner Hempel
Gütersloh-Spexard West 13

Leupin Creme und Seife 40 Jahre bewährt bei Wundsein, Hautjucken, Pickel, Gesichts-
Ausschlag-Ekzem
usw. Leupin-Tee blutreinig. abführend i. Apth. u. Drogen.

Die SUPERLUX



Ein prächtiges Motorrad!
11 PS • Zentralpreßrahmen • Vollnabenbremsen • Büffeltank
Preis: DM 1595.-
Anzahlung DM 400.-
Besuchen Sie Ihren NSU-Vertreter
NSU
Motorradhaus
J. Arndt, Olpe
Westfälische Str. 62 · Fernruf 667

Kamm
Bürste
und
TREVIT
Frisier-Creme
Deutschlands erste mit Goldplakette ausgezeichnete Frisier-Creme
Tube ab DM -.90 in allen Fachgeschäften

Achtung! Steuerzahler!
Am Mittwoch, dem 30. März, findet in Olpe, Veranstaltungslokal Hotel „Westfälischer Hof", abends 20 Uhr, eine Veranstaltung des Bundes der Steuerzahler statt.
Es spricht das Vorstandsmitglied des Bundes der Steuerzahler, Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V., Herr Landrat a. D. Dombois, über das Thema:
„Ausgabensenkung — beste Steuerreform"
Eintritt frei! **Freie Aussprache!**
Alle Steuerzahler sind herzlich willkommen.
Bund der Steuerzahler Nordrhein-Westfalen e. V.
Bezirksgruppe Siegen

„Salon der Dame"
Eröffnung Montag, den 28. März
Olpe, Frankfurter Straße 2
Ecke Kölner Straße — I Etage
EDITH MÜLLER

Funktal rasiert - Gut rasiert



Zum Frühjahrshausputz!
Ein adrettes Haushaltkleid aus lebhaft gemustertem Baumwoll-Kretonne. Die ganz durchgeknöpfte Form ist sehr vorteilhaft. 2 Taschen und Litzengarnierung am Kragen beleben das hübsche Kleid. Gr. 46-58
nur 9.75
C&A BRENNINKMEYER
90b

Geschenkartikel
für Kommunion und Konfirmation
sowie Sursum-cordas und evang. Gesangbücher empfehlen
Gebrüder Clemens, Olpe, Martinstraße 18

Sichere Existenz
und große Verdienstmöglichkeit wird redegewandten Damen mit guter Garderobe bei Höchstprovision und Spesenzuschuß durch Verkauf von Miederwaren direkt an Private geboten. Gewissenhafte Damen wollen Ihre Adresse mitteilen unt. Nr. 1357 an Sauerl. Volksbl. Olpe.

Sehr geräumige
4-Zimmer-Wohnung
mit Küche, Bad und Garage in bester Wohnlage in Olpe mit großem Garten sofort zu vermieten. Angebote unt. Nr. 1355 an Sauerl. Volksbl. Olpe.

Tbc-freie
Milchkuh
zu verkaufen. Zu erreichen unter
Telefon-Nr. Olpe 8821.

Mittelgroßes Krankenhaus in Düsseldorf sucht zum 1. Mai 1955 eine
med.-techn. Assistentin
für das Laboratorium, außerdem ab sofort eine
Hausgehilfin
Bewerbungen unter Nr. 1356 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Das St. Martinus-Hospital in Olpe sucht für einen Assistenzarzt ein
möbl. Zimmer
Meldung an die Verwaltung erbeten.

Mittlere Pension, ca. 12 bis 15 Betten, in ruhiger waldreicher Gegend, zu pachten gesucht. 344 Annoncen-Bungard, M.-Gladbach.

6-Familien-Haus
mit Garten in schöner Wohnlage von Olpe umständehalber zu verkaufen. Angebote unter Nr. 1344 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

3-Zimmer-Wohnung
Nähe Olpe gegen Baukostenzuschuß zu vermieten. Zu erfragen unt. Nr. 1359 beim Sauerl. Volkbl. Olpe.

PKW oder Kombi
eventuell auch Diesel — nur in Bestzustand gegen Bar zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote erbet. an Schließfach 115, Köln 1.

Guterhaltenes
Motorrad
DKW, NZ. 250 ccm, preiswert zu verkaufen.
Herbert Schulte
Hohl über Olpe

3- bis 4-Zimmer-Wohnung
in der Stadt oder im Kreise Olpe baldigst gesucht. Angebote unter Nr. 1353 an das Sauerl. Volksblatt Olpe.

Gute, tbc-freie
KUH
zu kaufen gesucht. Zu erfragen unter Nr. 1358 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

Mehrere
Maurer und Hilfsarbeiter
für sofort gesucht.
Bauunternehmung
Karl Hachenberg
Lütringhausen

Zuverlässiges, erfahrenes
Hausmädchen
zu besonders guten Bedingungen in gepflegten Landhaushalt nahe Düsseldorf gesucht. Eigenes Zimmer mit Bad. Köchin vorhanden. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen erbeten an
Frau Lore Cloppenburg
Düsseldorf
Schadowstraße 31—33
(Sekretariat)

Tüchtiger
Herren- u. Damen-Friseur
für sofort gesucht.
Friseursalon
Alfred Zeppenfeld, Olpe

Zuverlässiges
Mädchen
für kleinen Etagenhaushalt mit zwei Kindern nach Düsseldorf gesucht.
Frau Marianne Reidik
Vorzustellen in Olpe, auf der Fohrt 2.



Reisedienst Kraftverkehr Olpe AG
Olpe in Westf.
Olpe, Bruchstraße 30 Ruf 558 und 559
Altenhundem, Hagener Straße, Ruf Kirchhundem 286

Für unsere Operettenfreunde fahren wir am
Ostermontag, den 11. April
zur Operette
„Hochzeitsnacht im Paradies"
im Stadttheater Hagen
Fahrpreis pro Person einschl. Beförderungssteuer: DM 5,60
Eintrittspreise DM 4,20 und DM 5,20
Abfahrt ab Olpe (Kölner Hof) 16 Uhr über Drolshagen—Wegeringhausen
Kartenvorverkauf und Anmeldungen bis spätestens **Samstag, den 2. April, 12 Uhr** bei unserem Betriebsbüro Olpe, Bruchstraße